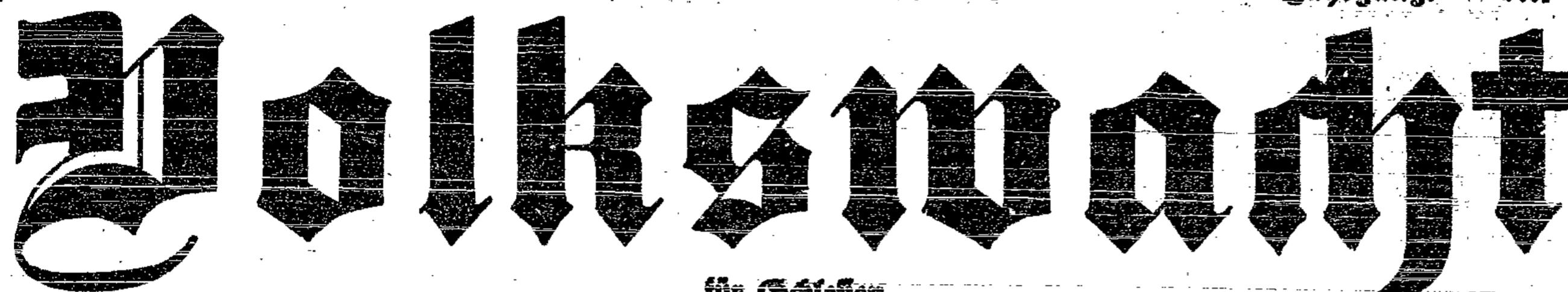


eritag, den 17. Juli 1925.

Einzelnummer 10 Goldpfennige

36. Jahrgang. — Nr. 164



für Später

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

zugespreis: Durch die Haupt-Edition: Flurstro 4/6, durch die Ausgabe der „Völkerwacht“ neue Gruppenabrechnung 5, durch die Zweig- und Verlagsbücher Reihe 10, sonst durch eine Kasse zu bezahlen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten während Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werktägige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsort Dresden 2  
Postanschrift: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 9142.  
Postliches-Konto: Poststelle-Amt Dresden Nr. 5852.

Anzeigenpreis: 10 Pf. ansonsten 17 Pf. Anzeigen unter 20 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Sammelanzeigen, Stellenangebote, Vereins- und Gesellschafts-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vor mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Edition Flurstro 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Nach Hindenburg enttäuscht die Später.

## Er verkündet die Aufwertungsgesetze.

Der Reichspräsident konserierte am Donnerstag vormittag mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsjustizminister über die Verabschiedung des Aufwertungsgesetzes durch den Reichstag und die von der Sozialdemokratischen Fraktion durch den Generalrat abgegebene Erklärung. Hindenburg entschied sich entsprechend dem Willen von Hitler für die Verkündung des Aufwertungsgesetzes. Er verzögerte dauernd, von den ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechten zugunsten der Später und Gläubiger Gebrauch zu machen.

Reichspräsident Hindenburg hat die Aufwertungsfrage unterzeichnet. Sie treten mit eintägiger Rücksicht am 15. Juli in Kraft.

Den Millionen deutscher Später ist die letzte Hoffnung geraubt. Sie haben Schweres erlitten in den letzten Jahren. Sie haben ihr Vermögen verloren. Sie sind in den Parteien der Rechten, vor allem von den Nationalsozialisten, durch Wahlversprechungen betrogen worden. Die einzige Hoffnung, die sie noch hegten, war auf Hindenburg. Nun aber hat die von Herrn Luther und von den Deutschen Nationalen maßgeblich beeinflusste Regierung auch den Reichspräsidenten Hindenburg bewogen, sich gegen die Gläubiger und Später entscheiden.

Die Aufwertungsfrage hat bei der Präsidentenwahl im April eine entscheidende Rolle gespielt. Bei dem kleinen Unterschied zwischen der zahlermäßigen Stärke der beiden Heerläger war es der Späterbewegung möglich, einen Ausfallugurkten des Kandidaten Hindenburg zu geben. Die Später sind damals von den Linksparteien, besonders von uns Sozialdemokraten, gewarnt worden. Sie ließen aber die Tatsache, dass Hindenburg der Kanzler der Großkapitalistischen Parteien war, nicht gelten. Hindenburg war für sie kein Parteididat und doch die Nationalsozialen ihn auf den Schild erhoben, war ebenfalls für sie belanglos. Man erwartete, dass ein Mann wie Hindenburg nie seinen Namen unter einer solchen Parole „für Hindenburg“ gegeben würde. Es kam auch nichts, dass man ihnen antwortete, die verfassungsmäßigen Bezugsnisse des Reichspräsidenten genau abgegrenzt. Wenn Reichstag und Regierung einer großen Frage der Gesetzgebung entschieden hätten, könne der Reichspräsident nicht als Diktator seine Entscheidung für richtig erklären. Die unentbehrlichen Hindenburgfreunde erwidernten, der Reichspräsident sei nicht verpflichtet, jedes verfassungsmäßige Landesgesetz zu vollziehen, sondern könne in Volksentscheid ordnen.

Formalrechtlich traf das zu. Der Reichspräsident war nach dem Artikel 70 der Reichsverfassung verfassungsmäßig zuständig, eine Gesetze binnen einer Frist zu verkünden, aber er kann nach Artikel 73 innerhalb dieser Frist auch anordnen, dass das Gesetz vom Volksentscheid zu unterbreiten ist. In diesem Falle verleiht die Verkündung Artikel 72 der Reichsverfassung nicht daneben noch die Möglichkeit vor, den Reichspräsidenten gleichsam vor der sofortigen Verkündung eines Gesetzes zu warnen. Dieser Artikel bestimmt, dass die Verkündung eines Gesetzes um zweimal auszusetzen ist, wenn ein Drittel des Reichstags verlangt. Wird das Gesetz jedoch durch Mehrheitsabstimmung des Reichstags für „dringlich“ erklärt, so kann die Verkündung trotzdem erfolgen. In diesem Falle geht es ganz in der Hand des Reichspräsidenten, ob das Gesetz verkündet wird oder nicht. Der Sinn des Artikels 72 ist also eigentlich nur die Möglichkeit zu schaffen, den Reichspräsidenten seine Rechte zu erkennen.

Bei diesem Verfassungsschritt ist bisher nie bedacht worden. Bei der Entscheidung über die Aufwertungsgesetze musste es gelingen. Verdunkt doch Hindenburg keine Wahl den Wählerrechten, die ich gegen das Gesetz aufzubauen. Hindenburg selbst hatte außerdem vor kurzem einer Deputation der Später einen Appell gemacht, die leise Angriffe im Sinne ihrer Forderungen

verlangte, ausdrücklich erklärt, dass er sich „als alter Soldat die Freiheit seines Handelns vorbehalte“.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat dafür gesorgt, dass dem Präsidenten Hindenburg im Sinne der Vorschriften der Verfassung die Freiheit des Handelns gegeben wurde. Sie stimmte dem völkischen Antrag, die Aussetzung der Verkündung der Aufwertungsgesetze zu verlangen, zu und sicherte ihm die erforderliche Stimmenzahl von einem Drittel des Reichstages. Sie gab sich dabei nicht, wie die Völkischen, der Hoffnung hin, dass Hindenburg nun wirklich als der „Ritter“ in die Erscheinung treten werde. Sie wusste, dass Hindenburg nur das Organ der Rechtsregierung ist. Diese Regierung und die Rechtsparteien waren festgelegt auf die Enteignung der Gläubiger und Später. Ihnen steht das Wohlergehen des Großgrundbesitzes, dem Krieg und Inflation eine Bereicherungsgelegenheit waren, höher als die verbrieften Rechte der verarmten Gläubiger. Ja, wenn es sich um die Ruhrländer gehandelt hätte! Dann hätte vielleicht der Reichspräsident es wagen dürfen, sein Veto gegen ein Reichsgesetz einzulegen. Aber der Reichspräsident wird nicht in die Lage kommen, großkapitalistische Interessen gegen Regierung und Reichstag beschützen zu müssen, da diese Regierung und die Reichstagsmehrheit, wie die Lösung der Aufwertungsfrage am deutlichsten zeigt, die Wünsche des Großkapitals stets erfüllen werden.

Die Unterzeichnung der Aufwertungsgesetze durch den Präsidenten Hindenburg bedeutet den Abschluss einer welschistischen Tragödie. Die Später-Organisationen werden den Kampf um die Rechte der Betrogenen fortzuführen versuchen. Aber die furchtbare Enttäuschung, die ihnen der „Ritter“ bereitet hat, wird ihren Plan lähmen und die deutschnationalen Wahlbetrüger werden nichts verjäumen, um auch die weiteren Bemühungen der Opfer ihres Trugspiels zum Scheitern zu bringen. Mögen nun die um ihre letzten Hoffnungen gebrachten beklagenswerten Opfer eines skrupellosen kapitalistischen Freibeutertums erkennen, dass nur durch den gemeinsamen Kampf aller Unterdrückten und Enteigneten Recht und Gerechtigkeit zum Siege geführt werden kann.

Wilhelm Keil, M. d. R.

## Heute auch Verkündung der Anleihe-Aufwertung?

Der Reichsrat beschloss am Donnerstag abend mit dem vom Reichstag gestern verabschiedeten Gesetzentwurf über die Abfassung der öffentlichen Anleihen. Nach dem Berichterstatuer des Reichsstaatssekretärs Dr. Ritter von Wolf, der im Namen der Mehrheit der Ausschüsse empfahl, den Gesetzentwurf zur Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben, nahm der Berater des bayrischen Staatsregierung Dr. v. Preyer das Wort. Er erklärte zuweilen seiner Regierung, dass sie den vorgelegten Gesetzentwurf nicht ablehnen könnte. Gegen die Stimme von Bayen, Sachsen, Württemberg, Stadt Berlin und Preußen wurde der Gesetz angenommen.

Heute steht der Reichspräsident Hindenburg vor der Entscheidung, ob er auch diesen Teil der Abwertung unterschreibt oder Volksentscheid anruft.

## Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Dr. Brandenburger, der politische Delegationsführer bei den Berliner Handelsvertragsverhandlungen, hat sich nach Warschau begeben, um seine Regierung Bericht zu erstatten. Die Verhandlungen sind vorläufig unterbrochen worden. Bis dem 15. August aus Warschau gewählt wird, rechnet man dort mit einer Auseinandersetzung der Verhandlungen.

## Berichtigung von Sozialdemokraten

### in Auftrag.

Der Sozialistische Rat hat eine Parlamentarische Arbeitsgruppe, die von etwa 500 Personen besteht, die verschiedene Gruppen der Sozialdemokratie zusammenfasst. Diese Gruppe besteht aus dem Sozialdemokratischen Partei, aus dem Sozialdemokratischen Gewerkschaftsbund und aus dem Sozialdemokratischen Gewerkschaftsbund.

## Der Inhalt der Reichsamtseit.

Dem Reichsrat ist gestern endlich der Entwurf des Reichsamtseit gezeigt, zugestellt, das aus Anlaß des Reichsamtseit langsam angekündigt ist.

Der Entwurf erklärt alle Strafen wegen Vergehens gegen die sogenannten politischen Paragraphen des Strafgesetzbuchs und gegen die §§ 7 und 8 des Republikatgeiges für nichtig, wenn es sich um höchstens ein Jahr Gefängnis, Geldstrafen oder Haft handelt. Alle noch nicht erledigte Verfahren wegen Vergehens gegen § 8 des Republikatgeiges (Beleidigung des Reichspräsidenten) sollen eingekettet werden.

Hierzu sollen die Verfahren wegen Vergehens gegen die §§ 81 (Schauprozess, Landesverrat usw.), 128 und 129 (Teilnahme an Geheimorganisationen) des Strafgesetzbuchs eingekettet werden, wenn die Strafanstalt spätestens im Oktober 1923 begangen wurde.

Ausgeschlossen von der Amnestie bleiben diejenigen, deren Verbrechen sich gegen das Leben richtete oder die aus Rache und Eigennutz handelten.

Begründigt werden also Gegner der Republik, Beleidiger Eberle, Geheimbündler. Alle aus wirtschaftlicher Not der arbeitenden Klassen entstandenen Gelehrungsüberschreitungen aber werden anscheinend im Gelehrungsüberschreitung nicht berücksichtigt. Wir behalten uns eingehende Kritik nach Kenntnisnahme des Wortlauts vor, müssen aber schon heute sagen, dass die Enttäuschung und Erbitterung über diese Einheitlichkeit eine gewaltige sein wird und von den Rechtsparteien nicht vollständig durch den Hinweis auf die provozierende Form der kommunistischen Amnestie-Agitation beruhigt werden können. Gerade die auf dem Boden der Gesellschaftlichkeit stehenden Volkskreise müssen durch solche Maßnahmen immer misstrauischer gegen das heute herrschende „Recht“ werden!

## Deutschlands Antwortnote.

Der Reichskanzler empfing am Donnerstag in Begleitung des Reichsaußenministers die Pariser, um sie über den Inhalt der deutschen Antwort auf die Note Englands zu informieren. Die Antwort beruht auf dem Memorandum vom 9. Februar. Der Bericht auf Elsaß-Lothringen wird also nicht widerstreiten, sondern erhält nachträglich die Zustimmung der Deutschen Nationalen. Sie sind prinzipiell nach den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und hoffen, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten in bezug auf den § 16 des Völkerbundspaktes bald eine Lösung erfahren. In Verhandlungen mit dem „Feind“ ist man bereit. Diese Verhandlungen sollen sich sowohl auf den Sicherheitspakt als auch auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beziehen.

Der deutschationale Reichsinnenminister Schiele hat in diesen Tagen mit den Innenministern der deutschen Länder über die legitime Entwaffnungnote der Entente und speziell über die Amnestie der Polizei Beratungen gehabt. Auch Schiele wußte dieser Konferenz nichts anderes vorzubringen als Verhandlungen mit der Entente.

Gestern sagt die Pariser „Information“, es sei von geringer Bedeutung, ob die deutsche Note die Unterschrift Stresemanns oder eines anderen, den Deutschen Nationalen nahestehenden Politikers tragen werde. Denn Stresemann habe dem rechten Flügel seiner Mehrheit bereits vorläufige Koncessions machen müssen, dass man seinen Vorschlägen nur mit ausgedehnter Steife entgegenleben könne.

Auf der Temps berichtet, dass die Zugeständnisse, die Stresemann der nationalen Opposition machen muss, den Stand der nationalen Partei als Grundlage für die Garantieverhandlungen sehr stark herabmindern.

## Neue Gerichte über Spaltung bei den Deutschen Nationalen.

Die Deutsche Zeitung blickt nach der Lösung der Stresemann-Krise mit ihrer konsequenten Opposition gegen den Sicherheitspakt ziemlich allein. Aber sie macht am Donnerstag Angaben über die Abgeordneten, auf die sie sich beruft kann. Sie erklärt sogar, dass sie in der Gruppe um Freytag, Vorwergen, Löwenstein, Eduard Rosenthal, Dr. Wolf, Dr. Stubendorff, Demir, Logemann, Wormit, Kolff, Giese, Martin, Schneider, Goering, Haedelmann und vielleicht den Grafen Schallenberg und Eulenburg, alldeutsche politische und sozialdemokratische Freiheit“ erholt. Sie führt nach dem kleinen Erfolg von der Deutschen Nationalen Partei zurück und fordert die Methode, mit der die Deutsche Zeitung nicht nur die Namen, sondern auch die Berufe und Erziehungen der genannten Herren, deren Häuser, die politischen Strukturen, mit welchen gemeinsamen und privaten Leben ihnen behindert sind, die Konkurrenz einer neuen Partei gegensteht aus. Da aber auch die Zeitung nicht im Stresemann und Giese zum Gewinner gekommen ist, kann sie nicht mehr auf die Zeitung und Giese zurückgreifen.

# Die Annahme der Anleihe-Ablösungsgesetze.

## Die geistigen Reichstags-Abstimmungen. Angestelltenversicherungs- und Personalabbau-Debatte.

Das Haus erledigt zunächst die zweitwichtigsten Abstimmungen zur zweiten Fassung des Entwurfes zur Errichtung des deutschen Rentenbank-Kreditinstitutes. — Unter Ablehnung kommunistischer und sozialdemokratischer Änderungsanträge wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung gegen die sozialdemokratische Fraktion und die Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die dritte Beratung des Geschenkentwurfs über die Anleihe-Abstimmung.

In der allgemeinen Aussprache wird von keiner Seite des Hauses das Wort gewünscht. Für die Einzelberatung haben Kommunisten und der Abg. Dr. Bölk (Bölk) Änderungsanträge eingebracht. Alle Änderungsanträge werden, jeweils gegen die Stimmen des Unterstreichers, abgelehnt. Vor der Schlussabstimmung, die namentlich vorgenommen werden soll, erklärt

Abg. Reil (Soz.):

dass seine Fraktion auch dem Anleihe-Abstimmungsgesetz ihre Zustimmung versagen müsse, und zwar aus den gleichen Gründen, aus denen sie das Hypotheken-Auswertungsgesetz abgelehnt habe.

Auch die Abg. v. Ritschhoff (Dem.), Seiffert (Bölk) und Dr. Körts (Komm.) lehnen für ihre Fraktionen das Anleihegesetz als ungenügend in jeder Beziehung ab. — Annahme findet mit den Stimmen der Kompromisparteien ein Antrag Dr. Wunderlich (D. Vp.), durch den bestimmt wird, dass das Anleihe-Abstimmungsgesetz zugleich mit dem Hypotheken-Auswertungsgesetz verbindet werden soll.

Das Haus tritt dann in die zweite und dritte Beratung des Geschenkentwurfs über den Ausbau der Angestelltenversicherung

ein. Die Vorlage sieht eine Steigerung der Leistungen der Angestelltenversicherung vom 1. Juli 1925 ab und eine Beitragserhöhung vom 1. September 1925 ab vor.

Abg. Außhäuser (Soz.):

Die Loslösung von der Versicherung der Arbeiterschaft bedeutet für die Angestellten, dass ihnen unerträgliche Lasten zugemutet werden, jeder Reichsaufbau ihnen verlost bleibt. Die deutsche Allgemeinheit entzieht sich jeder Verpflichtung der Beizuerkung für die Alters- und Invalidenrente der Angestellten. Der Ausbau hat sehr leicht die Beiträge zu dieser Versicherung ohne Prüfung der Notwendigkeit durchweg um ein Drittel erhöht, er hat nicht einmal die Vorlage der Bilanz von 1924 und bis heute noch nicht den Jahresbericht der Angestelltenversicherung dazu benötigt. Man hat erklärt, man müsse für die Zukunft sorgen. Die Reichsversicherung hat 1924 einen Überschuss von 100 Millionen Mark gehabt. Sie hat für 1925 bei sehr vorsichtiger Einschätzung einen Überschuss von 90 Millionen Mark vorausgesetzt. Wir haben im Ausbau darauf hingewiesen, dass die Beitragszinsnahmen viel zu niedrig festgelegt waren, aber selbst bei den Angaben der Regierung hätten wir in diesen zwei Jahren 200 Millionen Goldmark Reserve. Für 1932 ist der Rentenaufwand mit 600 Millionen Goldmark festgelegt worden. Wir möchten uns die beschiedene Anfrage erlauben, ob man eine Beitragserhöhung vornehmen kann, wenn mit solchen Reserven gerechnet werden kann. Diese Art der Beitragssregelung haben wir bekämpft und lehnen sie auch heute ab. Wir haben dann den Vorschlag gemacht, die Versicherungsgrenze zu erhöhen und die gültigen Angestellten mit in die Versicherung einzubeziehen. In der ersten Sitzung war die Grenze auf 8000 Mark herangeführt worden, in der zweiten haben es sogar die Angestelltenvertreter der bürgerlichen Parteien fertiggebracht, diesen Bedingung einzugehen und die Grenze auf 6000 Mark festzulegen. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Das bedeutet, dass man nicht nur die Solidarität politischer Arbeiter und Angestellten, sondern auch die der Amtspolitiker mit den anderen Angestellten vereinigt will.

Diese unerlässliche Befreiung der Angestellten ist im Ausbau beschlossen worden, obgleich das nicht auch die Minderheiten beschlossen hat, auf die sie unbedingt Anspruch hätten. Man hat es abgelehnt, die Lage der Wunderversicherung zu verbessern, jener Schicht von Angestellten, die aus den Arbeiterschaft herausgegangen sind und die darum waren, dass man ihnen ihre Invaliditätsmarken entzieht. Die Regierung hat zwar angegeben, dass die Lage der Wunderversicherung unzureichend sei, sie hat aber unterlassen, einem dahingehenden Antrag zur Annahme zu entscheiden. Weiter haben wir verlangt, dass den Angestellten ein Rechtssatzpunkt auf das Heilverfahren geschaffen werden soll und ihnen, wenn ein Heilverfahren ein Heilverfahren für notwendig erachtet, ein solches auch gewährt werden soll. Aber auch dieser Antrag verließ der Ausschauung, weil, wie ein bürgerlicher Angestelltenvertreter erklärte, das eine Umwandlung der Angestelltenversicherung in eine Krankenversicherung bedeute.

Die ungünstigen gesetzlichen Bestimmungen geben den Versichererten keine Möglichkeit, auf die Ver-

waltung einzumischen. Die Regierungsparteien erklärten, es sei zur Befriedigung der Versicherungsfragen somit die Geschäftsordnung erlaubt, es nicht, unlasse Erträge zu beraten. Diese Befriedigung hat ihr Vorbild nur im früheren Dreiklassenwahlrecht mit seinem doppelten und mehrfachen indirekten Wahlrecht. Wir haben eine Wahlreform verlangt, die dahingehend, dass der Verwaltungsrat in Wahlen durch die Befriedigung zuständig ist. Das Reichsarbeitsministerium hat auch selbst das Urrecht dieser Wahlfreigemeinschaft angegeben, aber der 9. Ausschuss hat sich nicht einmal bereit erklärt, dieses Wahlfreigemeinschaft zu korrigieren. Wir erklärten uns bereit, einer Entschließung zuzustimmen, die den Reichsarbeitsminister beauftragt, vor den nächsten Wahlen eine Vorlage an den Reichstag zu bringen, der eine Wahlreform bedeute.

Dieses dritte Gesamtergebnis war nicht nur durch die Zusammensetzung dieses Hauses gegeben, sondern auch dadurch, dass sehr Angestelltenvertreter sich dazu gegeben haben, den Zusprüchen der Unterkämmerer in ihren Fraktionen nachzuhören. Es ist sogar vorgekommen, dass solche Angestelltenvertreter gegen ihre eigenen Anträge und für die Unternehmensabteilung ihrer Partei stimmten. (Hört! Hört! bei den Soz.)

Die Sozialdemokratische Fraktion wird bei allen Mängeln, die dem Gesetz angetragen, ihm die Zustimmung nicht verweigern können. Aber unter Asasmpas um den Ausbau der Angestellten- und Sozialversicherung wird weiter geführt werden und wir werden gestagen sein von dem Gedanken, dass der Sozialversicherung nur durch die Gemeinschaft der Kapital- und Handarbeiter ein Erfolg beschieden sein kann. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) nennt die Renten ebenfalls als dürrig. Er glaubt aber, dass eine höhere Rentenzahlung auch höhere Beiträge voraussetzt.

Abg. Schiel (D. Vp.) erklärt im Namen der Kompromisparteien: die Sozialdemokraten tragen nur aus politischen Gründen für die Angestellten ein. Sie wollten die Angestellten mit den Arbeitern zu einer Majorität zusammenführen, um mit dieser Majorität ihre sozialpolitischen Wünsche zum Ziele zu führen. Die Vorlage ist ein Fortschritt.

Abg. Stöhr (Bölk) ist ebenfalls für die Vorlage ein.

Abg. Voegeler (Komm.) beweist, dass die gegenwärtige Vorlage irgendwelche Fortschritte für die Angestelltenbranche bringt.

In der Einzelberatung der Vorlage werden als sozialdemokratische Änderungsanträge durch die Kompromisparteien abgelehnt. Es bleibt bei der von den Kompromisparteien beschlossenen Ausführung.

Beim Abschluss „Aenderung der Reichsversicherungsordnung“ geht sich

Abg. Kretschmar (Soz.) dafür ein, dass die in der Novelle vorliegenden Beitragserhöhungen zur Invalidenversicherung nur für die Erhöhung der Renten, nicht aber für die Anzahlung von Versicherungsvermögen verwendet werden, wie es bei der Angestelltenversicherung geschieht.

Abg. Semper (Dnat.) bedauert, dass die Parteien nicht genug Zeit gehabt hätten, zu dem Teil der Vorlage Stellung zu nehmen, der sich mit der Invalidenversicherung befasst. Seine Fraktion würde zu diesem Teil der Novelle gestellt

stimmen.

Abg. Melbenhäuser (D. Vp.) betont, dass die Invalidenversicherung eine Rechtsansage von 100 Millionen Mark für die „Wirtschaft“ bedeute. (Hört, hört rechts.) Die Deutsche Volkspartei könnte einer solchen Mehrbelastung gegenwärtig nicht widersetzen, da schon die Angestelltenversicherungssoziale eine Mehrbelastung von 40 Millionen bringe.

Abg. Eppel (Btr.) erläutert, der Ausschuss habe den sehr weitgehenden sozialdemokratischen Antrag auf ein auch für die Wirtschaft erträgliches Maß reduziert und dann aber der Rentenerhöhung in seiner übergrößeren Mehrheit zugestimmt, weil es ein dringender Notstand zu lindern war.

Abg. Ziegler (Dem.) unterstreicht, dass die Erhöhung der Renten der Invalidenversicherung notwendig war. Die Demokraten würden daher den Ausführungsabschlüssen im vollem Umfang zustimmen.

Abg. Weidner-Dresden (R. Bgg.) legt sich für die Vorlage ein, hat aber hinzugefügt, dass es ein großes Opfer, namentlich vom gewerblichen Mittelstand, fordert und bittet daher, es mit der gegenüberliegenden Vorlage zu einem Abschluss auf längere Zeit kommen zu lassen.

Zunächst schlägt die Ausprache über diesen Teil der Novelle. Es wird in der Einzelheit ausdrücklich unter Ablehnung sozialdemokratischer und kommunistischer Änderungsanträge in der Einzelberatung bestimmt. Ausnahme sind ein interparlamentärer Antrag, der den Sonderzuschuss der Invalidenrente von 110 Mark auf 100 Mark erhöht. — Ein sozialdemokratischer Antrag, der die

Abstimmungsgesetze in der eingeschlagenen Versicherung von 8000 der Vorlage auf 8400 Mark erhöhen wollte, wird in namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 192 Stimmen bei einer Entschließung abgelehnt. In einer weiteren namentlichen Abstimmung wird anderer sozialdemokratischer Antrag mit 240 gegen 179 Stimmen abgelehnt, der das Heilverfahren für die Angestellten-Versicherungsanstalt das Heilverfahren machen will, wenn der Verbrauens- und Versicherungsanstalt das Heilverfahren als notwendig bezeichnet. Die Heimatvorlage wird dann auch in dritter Beratung angenommen.

Das Haus wendet sich dann der Schlussabstimmung über das Aufenthaltsabfälligkeitsgesetz zu. Abg. Hennig (Bölk) wünscht eine Meinungsäußerung des Reichstages darüber, ob sein angemnommener Antrag auf Auflösung der Verbindung des Hypotheken-Auswertungsgesetzes auch ohne die bestimmt sei, dass es zugleich mit dem Hypotheken-Auswertungsgesetz in Kraft trete.

Präsident Löbe stellt fest, dass das die Ansicht des Hauses.

Die Schlussabstimmung über das Aufenthaltsabfälligkeitsgesetz im Reichstag darüber, ob sein angemnommener Antrag auf Auflösung der Verbindung des Hypotheken-Auswertungsgesetzes auch ohne die bestimmt sei, dass es zugleich mit dem Hypotheken-Auswertungsgesetz in Kraft trete.

Präsident Löbe stellt fest, dass das die Ansicht des Hauses.

Die Schlussabstimmung über den Personalabbau-Verordnung.

zu Abg. Hennig (Dnat.) eine Erklärung ab, in dem Interesse der Beamtenchaft darum bittet, dass die Vo-

rofessor im Hause angenommen wird.

Dann tritt das Haus in die zweite Beratung des G

entwurfes über eine

Gendarmerie der Personalabbau-Verordnung

ein.

Reichsfinanzminister v. Schlieben

gibt seiner Zustimmung zu dieser Vorlage Ausdruck. Nach

vom 1. Januar d. J. ab der Abbau nur noch in bestimmten

Wahlbezirken und mit spezieller Genehmigung erfolgen durfte, bis

die gegenwärtige Vorlage die gänzliche Aufhebung der

Abbaubestimmungen, die Einschränkung der

Wahlbezirkspolitik auf.

Im Namen der Kompromisparteien gibt

Abg. Schmidt-Stettin (Dnat.) eine Erklärung ab, in de

im Interesse der Beamtenchaft darum bittet, dass die Vo-

rofessor vom Hause angenommen wird.

Abg. Steinlop (Soz.)

wendet sich gegen die Behauptung des Finanzministers, dass

die jetzige Vorlage der Abbau beende werden. Diese Vor-

lage sei unüberdrüssig, dass man bedauern müsse, dass

Finanzministerium sie so herausgegeben habe. Wie könne

sagen, dass der Abbau durch diese Vorlage beendet werde, in

der Teil der Personalabbau-Verordnung entsteht, in der die

wohlverdienten Rechte der Beamtennen

gewahrt werden, die gegenwärtige Vorlage ist die Fortschritte

für die Angestelltenbranche bringt.

In der Einzelberatung der Vorlage werden als sozialde-

mokratische Änderungsanträge durch die Kompromisparteien

abgelehnt. Es bleibt bei der von den Kompromisparteien be-

schlossenen Ausführung.

Die Mindestsätze sind für die Agrarier bekanntlich

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss

auf die Instruktionen der deutschen Un-

bändler für die Handelsverträge haben.

Die Mindestsätze sind für die Angestellten

lange überflüssig, als sie in der Regierung

stark wie bisher vertreten sind und dadurch Einfluss



# „Gibauer Sporten“

alkoholarmes Malz-Extrakt-Gesundheits-Stark-Bier, seit 100 Jahren ärztlich empfohlen für: Blutarme, Nervenschwäche, Erholungsbedürftige, stillende Mütter, Magenkranken, gegen Schlaflösigkeit und für Kinder, wegen seiner Bekömmlichkeit und seiner appetitanregenden Wirkung auch als Tafelbier gern getrunken. Wohlschmeckender Ersatz für Malz-Extrakt — nahrhafter als Milch — nur in Brauerei-Flaschenabzug viele Monate lang haltbar.

Abteilung Schlesien: Josef Suchan, Schweidnitz, Vorwerkstr. 4, Telefon 614. Lager Breslau, Sprusestr. 19, Telefon Ohle 1938. Vertreter Paulaner Salvator-Vertriebs-G. m. b. H., Breslau, Nachodstr. 16, zu haben bei Otto Silebier, Breslau und seinen Filialen, wie auch in allen einschlägigen Lebensmittel-Geschäften.

## Billige Berufskleidung

Schlosserblusen	aus blauem Körper, mit schwarzen oder grauen Schälen	Stück 4.85
Feuerwehrbluse	aus blauem Körper und Männer Büschchen	Stück 5.50
Laboratoriumsmantel	aus blauem Nessel für Burschen und Männer St. 5.35	5.85
Leinen- und Arbeitshemden	aus dunkler Stoffen, grau u. oliv, für Burschen und Männer Stück 7.95	6.95
Aerzte-Mantel	a. weißer Körper, b. Verarbeit. St.	9.75
Friseur-Jacken	aus grau-weißem Körper, f. Bursch. und Männer Stück 7.50	6.95
Friseur-Mantel	aus weißem Körper, f. Bursch. und Männer Stück 8.50	9.50
Schriftsetzer-Kittel	aus blau- weiß ge- streiftem Rayon	Stück 7.95



Fleischer-Jacken	a. In Kaschmir stoff Stück	4.95
Packer-Jacken	aus blau-weiß gestreiftem Re- siststoff Stück	5.95
Koch- u. Konditorjacken	am 1a weißen Körper, f. Männer und Burschen Stück 6.95	6.50
Dienner-Jacken	am Pa. Kadell Stück	4.95
Maurer-Jacken	a. hellen Dreil Stück 5.50	4.95
Maurer-Hosen	a. hellen Dreil Paar 5.50	4.95
Eisenbahner-Jacken	schwarz Dreil Stück	7.85
Manchesterhosen	Burschen in Qualität Paar 17.50, 11.50	7.95
Pilotenhosen	aus gestreiftem Pilot Paar	6.75
Manchesterhosen	für Männer Paar 17.50, 11.50	8.25
Pilotenhosen	für Männer aus gestreiftem Pilot Paar	6.95
Zornhosen	für Männer aus 1a gewebten Stoffen schone Streifen	7.50



## Schauspielhaus

### Operettenbühne

Telefon Ring 2545

Täglich 8 Uhr:  
**Gesamtspiel**

des  
**Wiener  
Renntheaters**

„Hallo!  
Hallo!“

Große Ausstattungs-Szene  
in 15 Bildern.

### Frankfurthörer!

Zeit eines Sommers  
Turn- und Wanderkleidung  
mit Wandgeräten  
in der  
**Couchzentrale Schlesien**  
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 69.

**Druckerei Böllstädt** ausführlich  
oder Druckgut  
Breslau 2 Gläserstraße 4/6

Sonntag, d. 19. Juli,  
nachmittags 3 Uhr,  
In d. Strauß'schen Badeanstalt,  
Wiesenstraße, (Ende Klosterstr.):

## Groß. Werbe- Schwimm-Fest

der Abteilung Ost des Schwimmvereins Potsdam  
Schwimm-Wettkämpfe + Rennen  
Pantomime + Wasserballspiele

Eintrittspreise:  
Erwachsene 50 Pf.  
Kinder . . . 25 Pf.

BRESLAUER  
WELT-BÜHNE

Friedrich-Wilhelm-Str. 35 (vorm. Marmorhaus).  
Freitag, den 17. bis Montag, den 20. Juli,  
außerdem Dienstag bis Donnerstag:

Ein Neidkunststück zu unglaublichen Preisen!

Film- und Bühnenshow!

in einem Programm

„Die keusche Maillard!“

und „Der Tod im ewigen Eis!“

mit der Tanzkomödie „Sternen-Purpur“

Wohlfühlendes Ambiente

14 Tage oder sonstige  
Festtage

Amüsante Freizeit

14 Tage oder sonstige  
Festtage

Freitag, den 17. Juli 1925

# Beilage zur Volkswacht

Freitag, den 17. Juli 1925

**Sozialdemokratische Partei**  
Partei-Sekretariat:  
**Gewerkschaftshaus, Zimmer 36**  
Telephone: Orléans 552.

gestellte Orlauer Tor. Die Belebung des Konsums „Vorwärts“ findet am Sonntag, den 19. Juli, statt. Am pünktlich vormittag 8½ Uhr, Tautenkirchstraße, Verkaufsstube. Eröffnet sehr früh, ganz besonders die Frauen. Der Abteilungsleiter.

Datum 17. Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 1 Uhr. Den sind alle Genossen und Genossinnen zum Familienausflug eingeladen mit Ankunft nach dem Osweizer Walde am Berg. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 17. Juli.

### Zölle heißt Hunger leiden.

Man sollte es ja kaum für möglich halten, daß es in Deutschland noch Leute gibt, die aller Welt weiszumachen versuchen, daß die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters den Vorstand nicht nur erreicht, nein, sogar überschritten habe. Und als die Arbeiter, Angestellten und Beamten selber sagen besser, was es mit diesen „Märchen“ auf sich hat, sind sie doch die mit den angeblich „hohen Löhnen und Gehältern“ „fettes“ Leben führen sollte. Die Kreise, die der Meinung mit ihren Erzählungen Glauben zu erwecken, sind entweder dumm oder bössartig genug, daß sie selbst angesichts amtlicher Statistiken, die ein Bild des Elends der deutschen Bevölkerung in ihre Redereien sortieren. Jeder Mensch, der Einsicht in wahre Verhältnisse hat, wird aber auch wissen, daß die amtlichen Statistiken eher zu rosig, als zu schwarz malen. Jedenfalls Not Schwierigkeit, in der Lohn- und Gehaltsempfänger stecken, um etwas größer sind, als es die Zahlen verraten.

Ein klares Bild von der Teuerung, die gerade jetzt, am Anfang der neuen Zollgesetze, in erneutem Steigen begriffen ist, nachfolgende Aufstellung über Kleinhandelspreise für Einmittel und Haushaltssachen, die vom Amtlichen Präsidenten der Statistischen Korrespondenz entnommen ist. Es handelt sich um Durchschnittsziffern der Preise zweiten Quartals, denen Vergleichszahlen aus der zweiten Jahreshälfte 1924 und dem ganzen Monat des Jahres 1913 beigegeben sind.

Nach dieser Übersicht kostete Roggengraubrot im Berichtszeitraum je Kilogramm 40,1 Pf. gegen 26,9 Pf. in der zweiten Hälfte Juni des Vorjahrs und gegen 29,1 Pf. im Juni 1913. Brot (Sennel) kostete 77,0 (61,4; 52,0) Pf. Für Weizenzähne man 48,9 (34,1; 37,3) Pf. für Reis 58,3 (48,2; 49,1) Pf. alle Speisekoststoffe wurden 11,1 (11,3; 7,0), für Spinat 51,0 (—; —) Pf. Eßbutter 385,5 (321,9; 262,0) und für Margarine 128,1 (—) Pf. gefordert. Das Kilogramm Schinken kostete 76,5 (—), das Kilogramm Rinder 71,9 (78,2; 50,8) Pf. ein Hühnerfuß wurde 12,8 (11,7; 7,4), für ein Liter Vollmilch 23,9 (20,9) Pf. verlangt. Gebratener Kaffee wurde mit 627,6 (316,8) Speisejoghurt mit 15,2 (14,4; 20,7) Pf. bezahlt. Vom Haushaltssachen sind erwähnt: Steinofen, unholzfeuer, ein Zentner freie Kelle 193,5 (231,6; 140), unholzfeuer, 153,8 (173,7; 109,2), Brennholz 256,8 (—; —) Pf. Koch- und Leuchtgas wurde mit 19,4 Pf. für ein Kilometer bezahlt gegen 20,9 bzw. 20,8 in der gleichen Zeit des Jahres. Eine Kilomatkunde Elektrizität (Licht) kostete 45,4 (—; —) Pf., ein Liter Petroleum 33,8 (34,2; 20,5) und ein Kilometer Kermesse 112,1 (105,5; —) Pf.

Ein immerhin doch auch wohl wichtiges Nahrungsmittel fehlt in der Übersicht völlig, das Fleisch. Was dies anzeigt, so sei nur mitgeteilt, daß die Preise auf den meisten Stoffen in der vorliegenden Woche erst erheblich angenommen, so für den um 1–8 Pf. für Schweine fast durchweg um 2–12 Pf. Kilogramm. Wenn in der letzten Woche hier und da einiger Rückgang der Marktpreise eingesetzt hat, so ist die Auswirkung auf die Kleinhandelspreise gleich Null, im Gegenteil, erhöhte sich der Preisstand um 10–30 Pf. pro Pfund. Und bei allem ist nicht zu vergessen, daß wir die „Segen“ der Schätzgölle noch vor uns haben. Wenn wir vorhin der Dummheit oder der Boswiligkeit gewisser Oberbörschen des Volkes sprachen, so wird wohl außer Zweifel stehen, daß eine Dummheit, sondern Bosartigkeit ist, die trotz der Elendsstunden nichts darin sieht, die Lebenshaltung des Volkes auch erheblich zu verteuern, zu eigenem Nutzen und nutzen.

## Vorarbeiten zur Breslauer Herbstmesse vom 6. bis 8. September 1925.

Die Vorarbeiten zur diesjährigen Breslauer Herbstmesse sind in vollem Gang. Auch bis zum 1. August wird die Anordnung der einzelnen Gruppen wieder vorgenommen, so daß jede einzelne Abteilung und jeder Ausstellungsbau voll zur Geltung kommen. Die Gruppierung wird nachstehendes Bild bieten:

Lebensmittel: Lebensmittel und Bekleidung.

Fabrikshallen: Möbel und Innenausstattung.

Verkaufshallen: Schuhwaren, Leder, Schuhmacherarbeiten,

Haushaltssachen, Leinen, und Kurzwaren; Glas,

Keramik; Haus- und Wirtschaftsausrüste-

nge; Textilwaren, Sportartikel; Musikinstrumente; Metallwaren

und Werkzeuge; Elektrotechnik; Radio-Akkorde und

Apparate; Chirurgische Apparate und Bedarfsgegenstände;

Photographische Apparate, Uhren und kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Leinensäle: Papierwaren, Bücher, Lehrmittel, Karton-

waren, Reklameartikel.

Halle: Drogen, Seifen, Schwämme, Parfümerien, Chemi-

calien usw.

Häuser: Lebens- und Genussmittel (Tobak, Zigaretten,

Weine, Wein, Brünnen, Schwänze, Süßwaren,

Früchte, Getränke und Fleischkonserven.)

Der diesjährige Herbstveranstaltung fällt insofern eine lange zu trocken.

**Gefahren der Straße.**

Die zehn Gebote der Kreise.

mit der Steigerung der Bevölkerungsdichte und dem

veränderten Anwachsen des Verkehrs haben sich die Ge-

richts-Urfälle deutlich vermehrt. Kein Tag vergeht, an

der Straße geschehen werden, die sich im Strafgerichtsfeld

finden. Ein Teil dieser Urteile hätte sich verhindern

lassen, wenn die Beteiligten nicht durch Leichtsinn oder Sorglosigkeit selbst dazu beigetragen hätten. Warnungen, die in dieser Hinsicht immer wieder erfolgen, werden leider vielfach nicht beachtet. Auch Eltern verlängern oft, ihre Kinder zu ermahnen, auf der Straße beim Gehhen oder Spielen den Gefahren aus dem Wege zu gehen. Manches Menschenleben und manche Gesundheit hätte erhalten bleiben können, wenn die Warnungen und Ermahnnungen beachtet worden wären.

In den Schulen soll nun die Erfahrung und Vermeidung der Gefahren der Straße als Unterrichtsgegenstand eingeführt werden. In den unteren Klassen beginnend, soll der Unterricht mindestens einmal wöchentlich in der Turnstunde, bei den Wanderungen, in Spielform und durch reine Belehrung stattfinden, hin und wieder durch einen uniformierten Polizeibeamten. Folgende zehn Gebote sollen dabei eingehalten werden: 1. Verweise als Fußgänger nicht länger als unbedingt nötig auf dem Fahrdamm. 2. Überqueren den Fahrdamm auf dem fürstlichen Wege und blide vorher nach links und rechts. 3. Überqueren ihn nicht kurz vor oder hinter einem Wagen. 4. Rechts halten! Rechts ausweichen! Links überholen! Dies gilt auch für Fußgänger. 5. Bildet keine Gruppen auf dem Bürgersteig! Geht nicht in Reihen nebeneinander. 6. Kreuzen Bahnhöfe nie, ohne dich überzeugt zu haben, daß kein Zug kommt. 7. Besteige und verlässe Straßen- und Eisenbahnwagen sowie Autobusse nicht während der Fahrt. Steige stets in der Fahrtrichtung ab; linke Hand am linken Griff. 8. Hänge dich nicht an Wagen. 9. Unterlass das Radfahren und Laufen direkt neben oder hinter fahrenden Fahrzeugen. 10. Zu Rad aufweichen.

Wie bei allen Unterrichtsgegenständen muß das Elternhaus aber auch hier die Schule unterstützen. Auch die Eltern müssen nach wie vor ihre Kinder immer wieder ermahnen. Damit ist nicht gesagt, daß die Kinder verängstigt werden sollen, im Gegenteil, man soll sie daran gewöhnen, sich auch im dichten Verkehr zu bewegen, aber auch die erforderliche Sorgfalt zu beobachten.

Jedoch nicht nur Kinder benötigen diese Ermahnnungen, sondern auch Erwachsene. Oft genug sieht man, wie ungeziert sich besonders Frauen im öffentlichen Verkehr benehmen. Sie laufen dem Radfahrer, dem Auto usw. direkt in den Weg, beim Aufsteigen (auch Absteigen) von der Straßenbahn fassen sie tatsächlich mit der rechten Hand den rechten Griff und steigen (oder springen) der Fahrtrichtung entgegen ab, was alles falsch ist, sondern ungebührlich gemacht werden muß (Absteigen während der Fahrt soll überhaupt unterbleiben).

Eine Erhöhung der Strafen gebringt auch die Verhaftung einiger Straftaten durch Verkehrsmittel aller Art, wozu noch kommt, daß die Fahrtgeschwindigkeit und sonstige polizeiliche Vorschriften oft außer Acht gelassen werden. Die Hauptbedingung, um die Gefahren der Straße zu vermeiden, ist gegenseitige Rücksichtnahme. Der Fußgänger halte Augen und Ohren offen und achtet auf seinen Weg. Die Führer von Verkehrsmitteln aber müssen zu schnelles Fahren (besonders in belebten Straßen) vermeiden, die rechte Fahrtseite innezuhalten und ihre Signale nicht vergessen. Fahrzeuge, die nicht unbedingt Hauptverkehrsstraßen passieren müssen, sollten diese meiden. Wenn diese gegenseitige Rücksichtnahme übertrallt und stets geübt wird, dann können die Gefahren der Straße auf ein Mindestmaß herabgemindert werden.

### Höhere Angestelltenversicherungsbeiträge.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages hat seine Beurteilungen über die Änderung des Angestelltenversicherungsgeges in zweiter Lesung beendet. Der in erster Lesung gefasste Beschluss, die Versicherungspflichtgrenze auf 8400 Mark zu erhöhen, wurde in zweiter Lesung von den Regierungsparteien wieder umgeworfen. Die aus der Erneuerungsgesetz stammende Vollmacht des Reichsarbeitsministers zur jenseitigen Festsetzung der Grenze wurde wiederhergestellt. Die Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten, den aus der Arbeiterschaft hervorgegangenen Angestellten (Werkmeister usw.) die Beitragswochen aus der Invalidenversicherung auf die Wartezeit in der Angestelltenversicherung anzurechnen, wurden ebenso wie die Anträge auf Einführung eines obligatorischen Heilsverfahrens niedergestimmt. Um die Beiträge entpannen sich ein heftiges Ringen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der durch Einbeziehung der bisher bezahlten Angestellten eine Entlastung der schlechtbezahlten Arbeitnehmer, wurde niedergestimmt. Sämtliche bürgerlichen Parteien stellten sich auf den Boden der Regierungsvorlage und erhöhten alle Beiträge um ein Drittel, so daß der Monatsbeitrag fünftig betragen soll:

Gehaltsstufe A . . . . .	2 Reichsmark
B . . . . .	4 =
C . . . . .	8 =
D . . . . .	12 =
E . . . . .	16 =
F . . . . .	20 =

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde auch beschlossen, Rücksichten herauszubringen, die bei Maßnahmen allgemein sozial-hygienischer Art die staatliche Sozialversicherung mit der privaten Wohlfahrtspflege verknüpfen sollen. Von der Deutschen Volkspartei wurden Anträge gestellt, die eine Erweiterung der Erkrankungen einzelner Betriebe beweisen. Sie bedeuten eine völlige Aushöhlung der Sozialversicherung, so daß höchstens die bürgerlichen Parteien noch nicht zugestimmt haben. Doch soll der Kuhhandel bis zur Plenarberatung am Mittwoch fertig gemacht werden.

Gegenüber der sozialdemokratischen Forderung, die die zentralen Körperschaften der Angestelltenversicherung an Stelle der heutigen doppelten indirekten Wahlen durch besondere Wahlmänner zuwählen seien und die Wahlperioden zum Vermehrungszeit von 6 bis 4 Jahren verlängert würden, hältten sich die bürgerlichen Parteien in hartnäckiges Schweigen, um höchstens ohne jede sachliche Debatte alle Anträge, die die Versicherung der AB betreffen, abzulehnen. Die Abgeordneten Thiel, Lambeck, Gerigk von den Regierungsparteien, die sonst als Beamtin des Deutschen Nationalen Handlungsbündnis-Verbandes sehr radikale Töne von sich geben, machten alle Verschließungen der Angestelltenversicherung und die soziale Belastung der Versicherter mit.

### Wem hat der Staat Prozente zu zahlen?

Vom Zentralverband der Hotels-, Restaurants- und Cafés-Angestellten wird uns geschrieben:

Auf Anfrage aus Partei- und Gewerkschaftskreisen zur Frauendienstzeit in Saal- und Gartenlokalen ist folgendes zu sagen:

Nach der ministeriellen Verordnung vom 20. August 1920, bestreitet die Beschäftigung weiblicher Angestellten im Gastronomiegewerbe, dürfen Frauen über Mädchen nur gegen festen, ausreichenden Verlohn beschäftigt werden, Tariflohn sind ausreichend.

Es besteht hier in Breslau zwischen dem Verband der Gastwirtschaft und dem Zentralverband DGB und dem Bund (Cafés) der Hotelangestellten ein Tarifvertrag, der eine Entlastung des weiblichen Dienstangebots nicht vorsieht, außer in Coffeeshops, die festen Lohn haben und keine Prozente erheben dürfen.

Nach der Rechtsprechung der Gerichte dürfen nur Prozente erheben, die einer der beiden Arbeitsmarktorganisationen entsprechen.

Wir bitten also, in Zukunft alle Partei- und Gewerkschaftslogen streng nach dem Organisationsausweis zu fragen und da, wo derselbe nicht vorgezeigt wird, keine Prozente zu zahlen.

Nach Anfrage eines Breslauer Richters ist da, wo Prozente verlangt werden und kein Recht dazu besteht, dies gleich mit einer Rüttigung zu betrachten.

Wir bitten streng auf vorstehende Ausführungen zu achten und eventuell das Büro, Margaretenstraße 17, Zimmer 36, Telephone Orléans 6305, in Kenntnis zu setzen.

### Der Stahlhelm trägt Massen —

### und wer es angeht, wird bestraft!

Ein alter Parteigenosse und Volkswachtleiter berichtet uns folgenden unerhörten Vorfall:

Am Sonntag mittag gegen 12 Uhr standen mehrere Stahlhelme an der Ecke Tiergarten- und Potsdamerstraße, mit Karabinern bewaffnet. Da ich in der „Volkswacht“ gelebt hatte daß eins derartiges verboten ist, trat ich an die Stahlhelmer heran und machte sie auf das ungeheure ihres Verhaltens aufmerksam. Die Antwort darauf waren natürlich die üblichen Anprobieren. Darauf rief ich den nächsten Sipo heran und bat ihn, die Parteigenossen der Herren festzustellen. Der Sipo notierte sich nach nochmaliger Aufrichtung die betreffenden Namen und meinen dazu. Anschließend hatte ich um uns, wie das bei solchen Vorfällen üblich ist, eine große Menschenmenge versammelt, jedoch ohne irgendwie unruhig zu werden. Ich hatte mich absichtlich jetzt zurückgezogen, trotzdem der Sipo darüber sehr empört war, daß ich mich in Dinge einmische, die mich „nicht angehen“ — wie er meinte. Erfolg: Bereits am nächsten Tage wurde ich vor das Bereitschaftsgericht geladen und erhielt von diesem am Dienstag — meine Verurteilung zu zehn Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Haft! Wegen Aufreizung usw.!!!

Soweit der Bericht. Unter Genossen hat natürlich gegen dieses Urteil sofort Berufung eingeregt. Den Siedlungheimern ist, wie wir erfahren haben, bis jetzt nichts passiert. Wer es aber wagt, die „Hüter“ der öffentlichen Ordnung auf Ungehorsamkeiten aufmerksam zu machen, wird bestraft! Wer die traglichen Vorfälle mit beobachtet hat, wird gebeten, sich im Arbeiterssekretariat als Zeuge zu melden.

### Arbeiterjugend!

Heim 5. Heimteilung. Wir treffen uns heute abend pünktlich um 7½ Uhr, im Heim. Der Beitrag für den Monat Juli ist mitzubringen. Ohne Mitgliedsliste bzw. Aufnahmekarte keinen Eintritt.

Sonntagnachmittag: Nachhalt. Näheres wird noch im Heim bekanntgegeben.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsverein, Kameraden! Am kommenden Sonntag ruft uns der Dienst nach Deutsch-Pilsa, einem bei allen Breslauern beliebten Ausflugsort. Es ist uns hier Gelegenheit gegeben, das Angenehme mit dem Mühsamen zu verbinden! Beträgt die Ausmarschzeit als einen Sommertourzug, Schiff, Frauen und Kinder mit der Bahn nach unserem Stützpunkte. Gelegenheit zur Rückfahrt in reichem Maße gegeben. Zugverbindungen: nach Deutsch-Pilsa: ab Hauptbahnhof 11,38, 2,16 Uhr, ab Freiburger Bahnhof (Fahrtzeit wie ab Hauptbahnhof 0,70 Mark) 12,34, 1,47, 2,49, 3,40 Uhr. Jüge ab Deutsch-Pilsa: bis Hauptbahnhof 7,57, 10,35, 11,11 Uhr. Jüge ab Freiburger Bahnhof 6,38, 7,49, 8,28 Uhr abends. Bannier 2. Sonntag Bannierweihe in Deutsch-Pilsa: Abfahrt 1,47 Uhr nachmittags vom Freiburger Bahnhof. Mittwoch Bannierappell 7½ Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 9.

Banner 7. Das Banner steht Sonntag, den 19. Juli, mittags 1,15 Uhr, am „Lehnen-Heller“ zum Ausmarsch nach Deutsch-Pilsa.

Banner 11. Freitag, den 17. Juli, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung mit Angehörigen bei Baude, Mehlgasse 43.

Banner 12. Sonntag, den 19. Juli, mittags 1,15 Uhr. Antritt am „Lehnen-Heller“ zur Teilnahme an der Feier in Deutsch-Pilsa.

Abteilung West (Bannier 8, 9, 10). Antritt Sonntag, den 19. Juli, 9,30





# Koch-Suppenwurst

Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit,  
Einfachheit der Herstellung: einzig!

Blumenkohl, Pilz, Tomaten, Spargel, Ochsenschwanz, Grünkern, Krebs.



## Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.  
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.

Ata putzt und scheuert alles!

## Nur noch einige Tage! Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Lokals!

Schlafz. v. 25,- an Sommer. 750 Windlaken von 9,50 an  
Sack-Schlafz. v. 22,- an Sacco von 7 an Breeches von 6,50 an  
Gumm.-Mäntel Tennis- 950 Seiten von 6,75 an  
Herrn-Wäsche hosen von 9 an Sport-Sachen v. 2,- an

Hausjacken

Pelze

Schlafrocke

Herren-Moden  
für Sport und Straße

Schweid-  
sitzer Straße  
**55**  
Knecke

## Stiebler's Röstkaffee

erzielt auf der Breslauer Kochtunikausstellung  
die höchste Auszeichnung

Goldene Medaille und Ehrcap Preis!

Gr.		kg
3	Especjal-Röstkaff.	1,25
4	Hotel-Röstkaff.	1,25
5	Karlsbader Röstkaff.	1,25
6	Krelsabeder Chel-Röstkaff.	1,25
8	Franckland-Röstkaff.	1,25
9	Monat-Röstkaff.	1,25
	Gesamt-Mittelpreis	1,25 kg 2,50, 3,00

### Neu eingetroffen:

Kalifornische Salzminen . . . . . 1/2 kg 0,70

Dieser Artikel verdient bei seiner großen Billigkeit besondere Aufmerksamkeit. Über Nacht gewässert, sind diese Salzminen im festigen Gebiß heller als die Simeone-Salzminen.

Salzmin.-Süßigkeiten . . . . . 100 g Tafel 0,15, 3 Tafel 1,50

Salzmin.-Süß-Eiscreme . . . . . 100 g Tafel 0,15, 3 Tafel 1,50

Salzmin.-Schokolade . . . . . 1/2 kg 0,75

Salzmin.-Gummibärchen . . . . . 125 g 2,00

Salzmin.-Keks . . . . . Tafel 1 kg 2,50

Salzmin.-Kaffee . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Karamellen . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Karamell-Schnitten . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

Salzmin.-Gummibänder . . . . . 1 kg 1,25

# **Für die Frauen**

# Übung in die Aufgaben der eigentlichen Selbstverwaltung.

weiblichen Stadtratsordneten und Gemeindevertreterinnen derpartei in Mittelschlesien hatten sich vom 9.—11. Juli zu Brzeg im Breslauer Gewerkschaftshause zusammen.  
Dieser erste Versuch zur Durcharbeitung wichtiger Tätigkeiten in geschlossenem Kreise darf als ein voller und schöner  
Erfolg werden.

erste Tag brachte vormittags einen Überblick über die  
e der gemeindlichen Selbstverwaltung, den sehr anschaulich  
jedt Genosse Stadtrat Tisch, Breslau, gab. Das  
der Städte, die Entwicklung ihrer Selbstverwal-  
der Kampf der Städte um ihre Unabhängigkeit  
die Fürsten, das Werk des Freiherrn vom Stein,  
Bürger mündig machen, zur Freiheit erziehen  
die Nation veredeln sollte, die Zurückdrängung der Selbstver-  
waltung durch die nach den sogenannten Freiheitskriegen  
nordringende Reaktion, die Entziehung der Besitztum-  
reitlassenmäßigkeit und Hausbesitzerprivileg, der Aufbau  
verwaltung in Landgemeinde, Stadt, Kreis und Provinz,  
den Teilnehmerinnen bisdhaft deutlich. Die Entwicklung  
der Zeit mit der Beseitigung des Mannurechts durch  
die Wahlrecht, der verräumlich möglich festgelegten Gleich-  
stellung der Frauen, den Bestimmungen zur Schaffung einer  
Gemeindeverfassungsgesetze, durch die das hundert Durch-  
der vielen in Deutschland nebeneinander bestehenden  
und Landgemeindeordnungen beseitigt werden soll, die  
die Täufelung der Gutesbezirke, unsere Wünsche in Bezug  
Staatsanwältin usw. fanden ihre Darstellung.

Rechmittege behandelte Genossin Zils-Edstein Fragen  
seindlichen Jugendwohlfahrtsarbeit. Das Prinzip der  
enden Fürsorge muß bei allen Wohlfahrtisbestrebungen im  
runde sichern. Für erfolgreiche kommunale Jugendwohl-  
lege ist die Reichsgesetzgebung grundlegend wichtig.  
man mit wirtschaftlicher Fürsorge für das Kind, so  
e vernünftig und weitblickende Gesetzgebung für einen be-  
Zeitraum vor und nach der Entbindung die Erwerbs-  
der Mutter verbieten, Fortzahlung des Lohnes oder aus-  
Verhinderungsleistungen festlegen, den Arbeitsplatz  
fp.

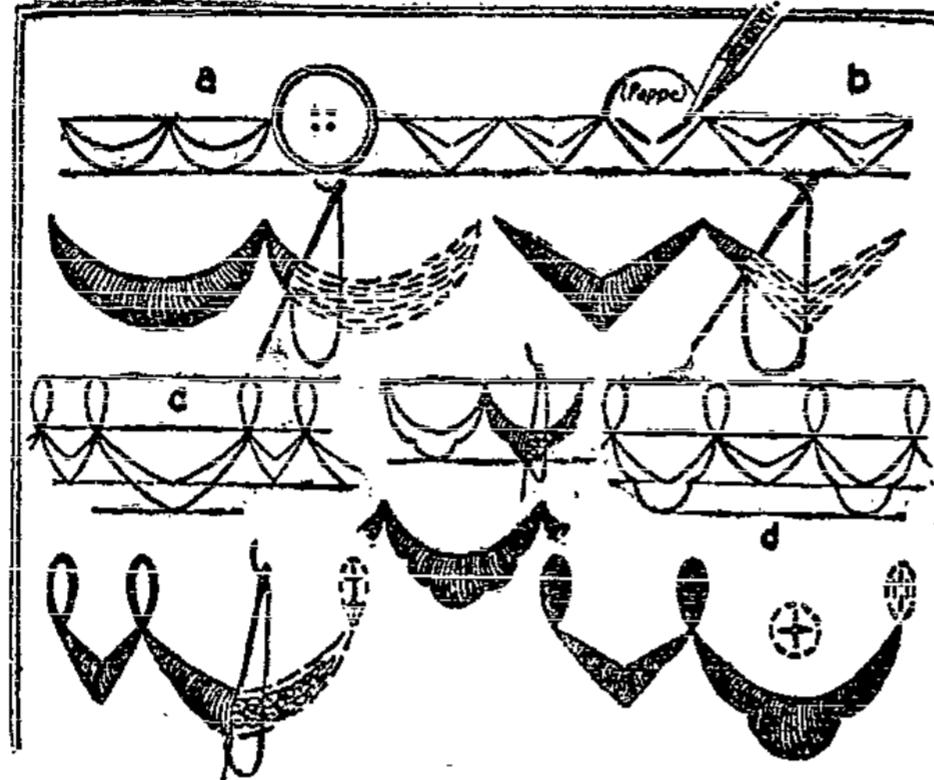
Die Hilfe der von den Gemeinden zum Wohle der Jugendtenden Arbeit kann hier nur angedeutet werden. Gesundheitsfürsorge in gesundheitlicher, wirtschaftlicher, moralischer ist außerordentlich wichtig; gesetzliche Amtswormundschaft Jugendamts, beginnend mit der Geburt des unehelichen Kindes, eventuell schon durch Bestellung eines Pflegers für das Ungeborene, für möglichst frühzeitige Sicherung des Kindes sorgt; Kontrolle der Pflegestellen durch das Amt, gesichert, die Lebensbedingungen der Pflegegeförderter zu sichern, indem ungeeigneten Persönlichkeiten die Genehmigung der Pflegeaufnahme verweigert oder entzogen wird; Mütterberatung und Krüppelfürsorge mit ihrem hohen gesundheitlichen Wert; Förderung für die Kleinkinder gesundheitlich und erzieherisch, aber wichtig, für die Mütter (Etworbstätige in Betrieben, Heiterinnen) Beruhigung und Entlastung; Bedeutung ausser schulärztlicher Versorgung, Krüppelfürsorge mit dem Ziel, die Krüppelkinder durch gute Schul- und Berufsbildung zu frohen und nützlichen Gliedern im gesellschaftlichen Leben zu machen; Einrichtung von Horten, von Jugend-Durchführung der Berufsbildung. Aufgaben in der Rechtschulhilfe, der Schuhauflösung, der Waisenpflege. Dieses Gebiet fand so sehr das Interesse der Teilnehmerinnen, dass besondere Arbeitsbesprechung sie viele Fragen tun und sie für ihre heimatliche Tätigkeit erbitten ließ.

große Giese, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Sprottau, in seiner sehr eindringlichen Art die gesundheitlichen sozialen Aufgaben der Gemeinden. Mit Recht stellte er die Aufgabe des Wohnungsneubaus in den Vordergrund, wies augenzwinkrig das bereits vor dem Kriege in Deutschland bestehende Problem auf, beleuchtete die gesundheitlichen und sozialen Schäden der großen Wohnsdichte, des engen Zusammenlebens in Deutschland, die Vorteile der aufgeschlossenen Siedlungen in Industrieländern wie England und Belgien. Not sei eine gesunde Bodenwirtschaft der Gemeinden, Gestaltung von Bebauungsplänen, Anlage von Spiel und Erholungsorten, von Badegelegenheiten, Gestaltung der Wohnung nach einer Rücksichtnahme auf die Frau (Arbeits- und Kräfte-Einrichtungen). Allein auf diese Weise sei auch eine wirksame Bekämpfung der Lungentuberkulose möglich, die eine Wohn- und Lohnfrage sei. Deutschland habe augenzwinkrig die höchste Tuberkulosegefährlichkeit und als einziges Land wachsende Tuberkulose. Um für die Zurückdrängung der Volksseuche Erfolge zu haben, sei auch eine andere als geübte rationellere Verwendung der verfügbaren Mittel. Besondere Bedeutung verdiennten die Feststellungen über die Bekämpfung des Alkoholismus, der leider zunehmend sich bei Mädchen und Frauen zeige. Nicht die Trinker sei die für die kommunale Wohlfahrtspolitik die Aufgabe, sondern die vorbeugende Arbeit. Einigung der Alkoholstreitame, Durchführung des Gemeindeverfassungsrechts, Errichtung von selbstverständlichen alkoholfreien Volkshäusern, Erziehung der Jugend zur Abstinenz vom

leisten. Tage gab Genosse Professor Ward eine umfassende und lebendige Uebersicht über Gemeinde- und Volksbildungswesen. Das gemeindliche Schulwesen ist zu verstehen ohne die Zusammenhänge mit der Gelehrtenschule in den Ländern und im Reich. Unsere Forderungen bestehen darin, dass die Schule, wissenschaftlichen Verlust bei öffentlichen Schulen, Unentgeltlichkeit der Lehr- und Lernmittel, Fixierung der Abschlussfrequenz, Aufstiegsmöglichkeit für Begabte aus den verschiedenen Schichten, organischem Aufbau des Schulwesens, der die Scheidung zwischen Volks- und höheren Schulen beseitige, Arbeitsunterrichts, der Gleichberechtigung der Geschlechter in Schule und Verwaltung, der Universitätsbildung für die Bevölkerung, der Mitwirkung der Elternschaft im Schulbetriebe, einem Teile erfüllt. Die Verfassung von 1919 erweiterte die Befreiung des Reiches in Schufragen, liege die Befreiungskreis der Volksbildungsmöglichkeiten unter Vermeidung der Fixierung fest, erkläre den Berufsschulunterricht für Pflicht, föreide die staatliche Schulaufsicht unter Mitwirkung der Gemeinden und die verbesserte Lehrerbildung nach unseren Vorschriften vor. Nicht erreicht sei die weltliche Schule als Opus, nicht erreicht auch die Aufhebung der Privatschulen, Grundfaktor gegenwärtig wir sind, da Erziehung Sache der Welt sein muss.

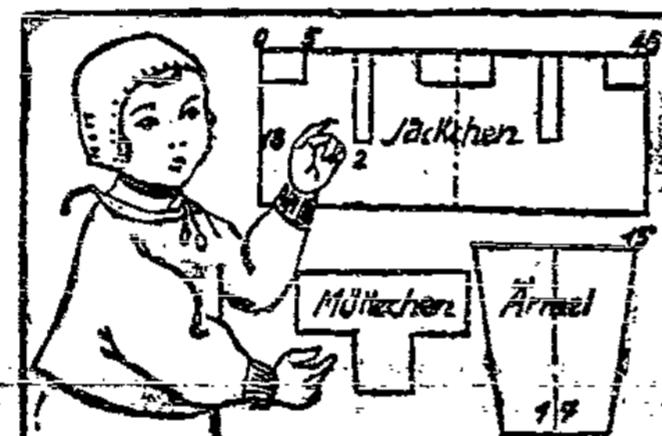
## AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“

## AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



arten zeigen die Abbildungen. Für die Größe der Städte gilt beim Unterlegen dasselbe wie beim Verteilen.

**Das Stück a.** Die einzelnen Stiche dürfen nicht zu dicht aneinander liegen. Die äußere Begrenzungslinie hat eine größere Ausdehnung als die innere — darum liegen die Stiche außen etwas weiter voneinander ab als innen.



Mützchen. Man beginnt am vorderen Rand mit einem 35 cm langen Maschenanschlag und strickt das ganze Mützchen nur in rechten Maschen. Für den hinteren Teil des Mützchens wird auf jeder Seite  $\frac{1}{3}$  der Maschenzahl abgekettet und nur das mittlere Drittel bis zu Ende gestrickt. Wenn das Mützchen zusammengenäht ist, wird es mit andersfarbigen festen Maschen umhüllt und am unteren Teil eine Schnur aus gedrehter Wolle durchgezogen.

Jäckchen. Das Jäckchen wird genau nach dem Muster gearbeitet. Ärmelbändchen 11. 12. sonst das ganze Jäckchen nur rechts. Den oberen Rand umhüllt man mit Mausähnchen und zieht ein Schleifchen durch.



is auf. Er bringt allerhand kleine Geschenke mit. Nur  
Alten, bunte Tücher für die Jungen, und ein oder das  
Kleidungsstück für die Braut. Die Annahme dieser Ge-  
schenkstücke bestiegelt die Verlobung. Bricht das Mädchen die Treu-  
heit des Bräutigam berechtigt, Schadenerfass zu verlangen. Nur  
die Verlobung findet ohne besondere Feierlichkeiten da-  
statt. Sie besteht meist nur darin, daß die Braut da-  
mutter oder einer anderen weiblichen Angehörigen vor dem  
Bräutigam geführt wird, der sie bei der Hand fasst  
und innere der Hütte führt. Die Scheidung ist leicht und  
derzeit von jedem der beiden Teile beantragt werden.  
Es die Frau mit der ehelichen Treue nicht so genau,  
meiter kein Unrein. Sie muss nur den Mann, mit dem

bleibt weiter gut Freund.

**Sommersprossen.**  
Unter Sommersprossen verstehen wir die höchst unbedeutenden kleinen, gelblichen oder bräunlichen Flecken, die während des Sommers im Gesicht, Armen und Händen und an anderen unbekleideten Körperstellen, vorzugsweise bei Personen mit feiner weißer Haut und hellem oder rötlichem Haar, in mehr oder weniger großen Mengen aufzutreten pflegen. Wahrscheinlich sind diese Ansammlungen von gelblich-bräunlichen Farbstoffen in den oberflächlichen Schichten der Haut auf die ultravioletten Strahlen der Sonne zurückzuführen. Das Kindes- und das jüngere Lebensalter bleiben fast immer von diesem „ Schönheitsfehler“ verschont, der übrigens für die Gesundheit der Erwachsenen eine nachteilige Rolle spielt.

Die Beschleunigung von Sommerprozessen ist möglich durch  
Tragen von breitkrempigen Hüten und füßigen Schälen. Aller-  
dings ist der Erfolg recht unsicher, da man sich während des  
ganzen Frühjahr und Sommers dem Sonnenlicht nicht entziehen  
kann. Auch die Wabonblung ist meist nur dort recht  
geringen Erfolge begleitet. Dauerlösungen müssen hier  
nicht vorliegen, kann man die Sommerprozesse durch Sonnen-  
baden und bleichende Mittel, die den Farbstoff zerstören,  
befestigen lassen, hierzu verwendbar sind Sublimat, Kupferoxyd,  
Benzoyl, Chininsulfonatholz und verschiedene mehr.  
Aber viele Mittel haben nur einen zweck für die Dauer der Wabe  
für den Zuge nicht ausreichend, so soll man sie möglichst  
unter Freiluft aufbewahren. Außerdem kann man die

# Kraut.

## Suppenwurst

Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit,  
Einfachheit der Herstellung: einzig!

Blumenkohl, Pilz, Tomaten, Spargel, Ochsenschwanz, Grünkern, Krebs.



### Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.  
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.

Ata putzt und schenert alles!

### Nur noch einige Tage! Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Lokals!

Sommer: v. 21.— zu Sommer: 750 Windjacken von 3.50 an  
Schuldruck v. 22.— an Sakkos von 750 Breeches von 6.50 an  
Gummihose - Hosen - Tennis- 950 Seesack von 8.75 an  
Hosen - Wäsche hosen von 9 an Sport-Sättzen v. 2.— an

Hauslücken

Pelze  
aller Art günstig

Schlafröcke

Herren-Moden  
für Sport und Straße

Schweid-  
nitzer Straße  
**55**  
Kornmarkt

### Stiebler's Röstkaffee

erhielt auf der Breslauer Kochsalinausstellung  
die höchste Auszeichnung

Goldene Medaille und Ehrenpreis!

Rt.		kg
3	Spezial-Röstkaffee	3.25
4	Hotel-Röstkaffee	3.25
5	Karlsbader Röstkaffee	3.25
6	Karlsbader Del-Röstkaffee	4.25
8	Feigland-Röstkaffee	4.25
10	Feigland-Röstkaffee	4.25
12	Hauskaffee-Röstkaffee	1.2 kg 2.50, 3 kg

### Neu eingetroffen:

Kalifornische Salzminen 1/2 kg 0.70

Dieser Artikel verdient bei seiner großen Billigkeit besondere Aufmerksamkeit. Lieber Nachts genutzt, sind diese Salzminen im fertigen Schatz heller als die Smyrna-Salzminen.

Salzminen-Salzhölzer 100 g Tafel 0.25, 3 Tafel 1.00

Salzminen-Dab-Salzhölzer 100 g Tafel 0.25

Salzminen-Salzhölzer 1/2 kg 0.25

Salzminen

# Südwestdeutsche Zeitung für die Frauen

## Aeührung in die Aufgaben der heindlichen Selbstverwaltung.

weiblichen Städtevereinungen und Gemeindevertreterinnen  
partei in Mittelschlesien hatten sich vom 9.—11. Juli zu  
ehergang im Breslauer Gewerbeschishause zusammen.  
Dieser erste Versuch zur Durcharbeitung wichtiger Tätig-  
keit in geschlossenem Kreise darf als ein voller und schöner  
erfolgt werden.

er erste Tag brachte vormittags einen Überblick über die  
e der gemeindlichen Selbstverwaltung, den sehr anschaulich  
elnd Genosse Stadtrat Tisch, Breslau, gab. Das  
der Städte, die Entwicklung ihrer Selbstverwal-  
ter Kampf der Städte um ihre Unabhängigkeit  
die Fürsten, das Werk des Freiherrn vom Stein,  
er Bürger mündig machen, zur Freiheit erziehen  
die Nation veredeln sollte, die Zurückdrängung der Selbst-  
regierung durch die nach den sogenannten Freiheitskriegen  
nordzwingende Reaktion, die Eintretung der Besitzlosen  
Stimmenwahlrecht und Hausbesitzerprivileg, der Aufbau  
der Verwaltung in Landgemeinde, Stadt, Kreis und Provinz,  
den Teilnehmern hoffhaft beurteilte. Die Entwicklung  
dieser Zeit mit der Beseitigung des Wahlunterichts durch  
die Wahlrechts-, der persönlich unmöglich festgelegten Gleich-  
heit der Frauen, den Beschlüsse zur Schaffung ein-  
Gemeindeverfassungsgesetze, durch die das nunne Durch-  
der vielen in Deutschland nebeneinander bestehenden  
und Landgemeindeordnungen beseitigt werden soll, die  
ige Auflösung der Gutsbezirke, unsere Wünsche in Bezug  
Staatsanwalt usw. fanden ihre Darstellung.

Nachmittage behandelte Genossin Zils-Edstein Fragen  
meindlichen Jugendwohlfahrtsarbeit. Das Prinzip der  
enden Fürsorge muß bei allen Wohlfahrtsbestrebungen im  
Vordergrunde stehen. Für erfolgreiche kommunale Jugendwohl-  
fahrt ist die Reichsgesetzgebung grundlegend wichtig.  
man mit wirklich wirksamer Fürsorge für das Kind, so  
ie vernünftig und weitblickende Gesetzgebung für einen be-  
en Zeitraum vor und nach der Geburtbindung die Erwerbs-  
der Mutter verbieten, Fortzahlung des Lohnes oder aus-  
e Verjüngungsleistungen festlegen, den Arbeitsplatz

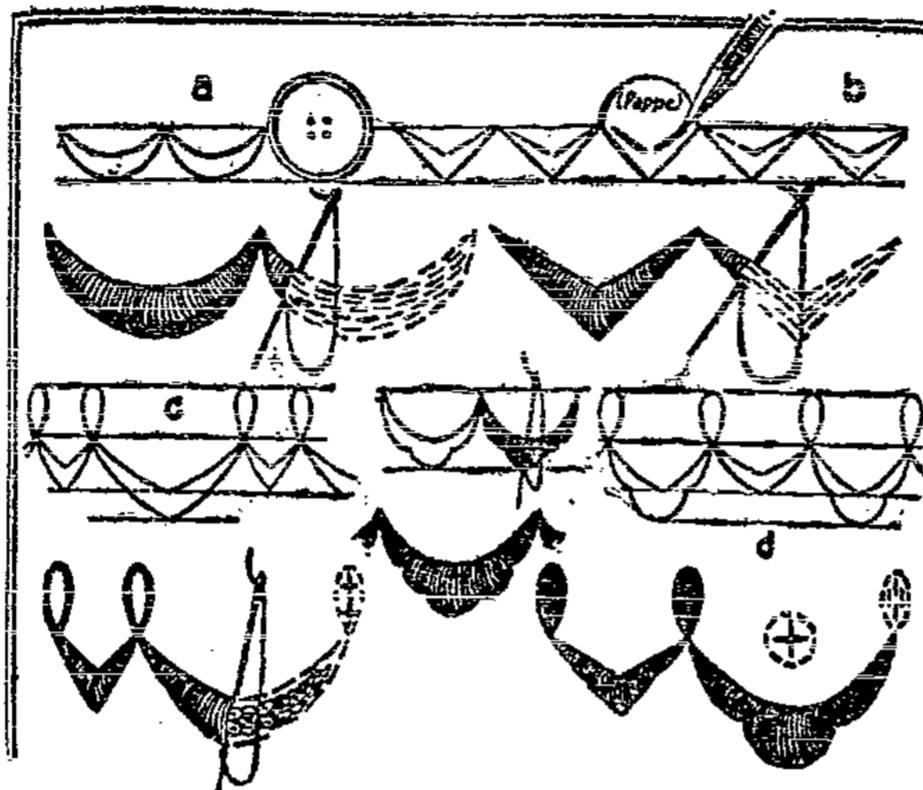
Die Hölle der von den Gemeinden zum Wohle der Jugend und Kindern Arbeit kann hier nur angedeutet werden. Die gesundheitliche, wirtschaftliche, moralische und außerordentlich wichtig; gesetzliche Amtsvormundschaft ist Jugendarbeitsamt, beginnend mit der Geburt des unehelichen Kindes, eventuell schon durch Bestellung eines Pflegers für das Ungeborene, für möglichst frühzeitige Sicherung der Gesundheit des Kindes sorgt: Kontrolle der Pflegestellen durch das Amt, geeignet, die Lebensbedingungen der Pflegegeförderter zu verbessern, indem ungeeigneten Persönlichkeiten die Genehmigung der Pflegenaufnahme verweigert oder entzogen wird; Mütterberatung und Krüppelfürsorge mit ihrem hohen gesundheitlichen Wert; Kleintinder, für die Kleintinder gesundheitlich und erzieherisch sehr wichtig, für die Mutter (Erwerbstätige in Betrieben, Heiterinnen) Beruhigung und Entlastung; Bedeutung ausserkrüppellicher Versorgung, Krüppelfürsorge mit dem Ziel, auch die Krüppelkinder durch gute Schul- und Berufsausbildung zu frohen und nützlichen Gliedern im gesellschaftlichen Leben zu machen; Einrichtung von Horten, von Jugend- und Durchführung der Beratungsberatung. Ausgaben in der Sozialhilfe, der Schutzaufsicht, der Wallenpflege. Dieses Gebiet fand so sehr das Interesse der Teilnehmerinnen, dass besondere Arbeitsbesprechung sie viele Fragen tun und ge für ihre heimatische Tätigkeit erhofften ließ.

rosse Giese, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Sprottau, in seiner sehr eindringlichen Art die gesundheitlichen Vorsorgeischen Aufgaben der Gemeinden. Mit Recht stellte er die Aufgabe des Wohnungsneubaus in den Vordergrund, wies aber auch das bereits vor dem Kriege in Deutschland bestehende Problem auf, welches sich nach dem Kriege verschärft habe. Es gälte es, die gesundheitlichen und sozialen Folgen der großen Wohndichte, des engen Zusammenlebens in Deutschland, die Vorteile der aufgeschlossenen Siedlungen in Industrieländern wie England und Belgien. Not sei eine gesunde Bodenwirtschaft der Gemeinden, Erstellung von Bebauungsplänen, Anlage von Spiel- und Erholungsplätzen, von Badegesellschaften, Gestaltung der Wohnung und schließlich Rücksichtnahme auf die Frau (Arbeit- und Fröschengesellschaften). Allein auf diese Weise sei auch eine wirksame Bekämpfung der Lungentuberkulose möglich, die ebenso wie eine Wohn- und Lohnfrage sei. Deutschland habe während des Krieges die höchste Tuberkulosegefährlichkeit und als einziges Land wachsende Tuberkulose. Um für die Zurückdrängung der Volksseuche Erfolge zu haben, sei auch eine andere als die übliche rationellere Verwendung der verfügbaren Mittel. Besondere Bedeutung verdiennten die Feststellungen über die Ursachen der Alkoholkrankheit, die leider zunehmend sich bei Männern und Frauen zeige. Nicht die Trinkerei sei die für die kommunale Wohlfahrtspolitik wichtige Aufgabe, sondern die vorbeugende Arbeit. Ein Ende der Alkoholkrankheit, Durchführung der Gemeinde-

leisten. Gestern gab Professor Ward eine umfassende und lebendige Uebersicht über Gemeinde- und Volksbildungswesen. Das gemeindliche Schulwesen zu verstehen ohne die Zusammenhänge mit der Schule in den Ländern und im Reich. Unsere Forderungen derzeit der Schule, obligatorischen Besuch der öffentlichen Schulen, Unenigeltlichkeit der Lehr- und Lernmittel, Fixierung der Lernfrequenz, Aufstiegsmöglichkeit für Begabte aus den niederen Schichten, organischem Aufbau des Schulwesens, der die Entscheidung zwischen Volks- und höheren Schulen beseitige, Zeitsunterrichts, der Gleichberechtigung der Geschlechter in Schule und Verwaltung, der Universitätsbildung für die Jugend, der Mitwirkung der Elternschaft im Schulbetriebe in einem Teile erfüllt. Die Verfassung von 1919 erweiterte die Kompetenz des Reiches in Schulfragen, liege die Bereinigung der Volksbildungsmöglichkeiten unter Vermeldung der Ausübung vor. Ich erläute den Berufsschulunterricht für Jungen, welche die staatliche Schulausbildung unter Mitwirkung der Gemeinden und die verbesserte Lehrerbildung nach unseren Vorschriften vor. Nicht erreicht sei die weltliche Schule als Kapital, nicht erreicht auch die Aufhebung der Privatschulen, ständige Gegner wir sind, da Erziehung Sache der Zukunft sein muss.

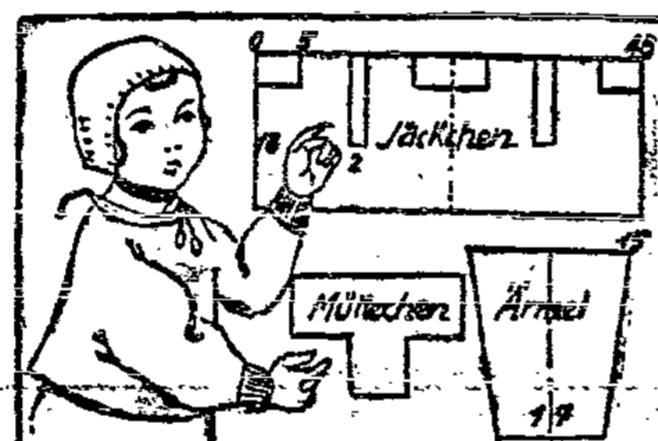
# Selbst ist die Frau

## AUS DER MÖDENSCHAU DER „FRAUENWELT“



arten zeigen die Abbildungen. Für die Größe der Stücke gilt beim Unterlegen dasselbe wie beim Vorziehen.

**Das Sticken.** Die einzelnen Stücke dürfen nicht zu dicht aneinander liegen. Die äußere Begrenzungslinie hat eine größere Ausdehnung als die innere — darum liegen die Stücke außen etwas weiter voneinander ab als innen.



Mützchen. Man beginnt am vorderen Rand mit einem 35 cm langen Maschenanschlag und arbeitet das ganze Mützchen nur in rechten Maschen. Für den hinteren Teil des Mützchens wird auf jeder Seite  $\frac{3}{5}$  der Maschenzahl abgekettet und nur das mittlere Drittel bis zu Ende gestrickt. Wenn das Mützchen zusammengeknüpft ist, wird es mit andersfarbigen festen Maschen umhüllt und am unteren Teil eine Schnur aus gedrehter Wolle durchgezogen.

Jückchen! Das Jückchen wird genau nach dem Muster gearbeitet. Ärmelbändchen 1 L 1 r, sonst das ganze Jückchen nur rechts. Den oberen Rand umhüllt man mit Mauszähnchen und zieht ein Schürschchen durch.



Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau  
oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf. Berlin SW 68 Lindenstraße 1

allein vom Vorte, gerade Notzeiten machen ein besonders entschiedenes Eintreten für geistige Bedürfnisse unerlässlich, und eine Demokratie sei unmöglich ohne bessere Volksbildung. Eingetretene seien wir, zum Teil mit Erfolg, für Begrenzung der Klassenfrequenz, den Ausbau des Hilfsschulwesens, der Berufsschule, den obligatorischen Haushaltungsunterricht für Mädchen, für Aufstiegsmöglichkeiten für Begabte (durch Einrichtung von Sonderkursen, durch Schaffung von Aufbauschulen) und anderes.

Als für die Kulturbewegung außerordentlich wichtig werden die Volkshochschulen gekennzeichnet, zu deren Pflege die Gemeinden verfassungsmäßig verpflichtet sind. Die Volkshochschulen habe die Aufgabe, Kenntnisse zu vermitteln und die Persönlichkeit zu entwideln, zur richtigen Selbst einschätzung, der Erkenntnis eigener Grenzen, zu erziehen. Ihre besten Wirkungen seien allerdings erst durch Zusammenfassung junger Menschen in geschlossenen Gemeinschaften, Volkshochschulheimen, möglich.

#### Effects on England

In der letzten Ausgabe des alljährlich zur Veröffentlichung  
gelangenden Verwaltungsberichtes der britischen Kolonie  
befinden im Togoland unter anderem eine sehr interessante  
Schilderung der Weisheiten der Eingeborenen enthalten. Es gibt  
im Togoland drei Arten von Chen: die därischke, die sehr selten  
ist, dann die Eingeborenenhe unter Erwachsenen, sowie endlich  
die Kinderreise. Am häufigsten ist die dritte. Sie wird von den  
Eltern der für einander bestimmten Kinder kurz nach deren Ge-  
burt vereinbart. Das Mädchen muß, sobald es die Jahre der  
Reife erreicht hat, die Angehörigen des Bräutigams aussuchen,  
um ihnen mitzuteilen, daß sie jetzt bereit sei, in seiner Hütte zu  
möhnern. Es ist üblich, daß die Mädchen bei dieser Gelegenheit  
den ganzen Familienstamm anlegen, den ihnen dem abgängigen  
Bräutigam zufolge die Mutter am diesem Tage ausstellt. Wenn  
der Gatte, so verzeichnet der Bericht ausdrücklich, pflegen sie  
nicht zu mohnen. Der Bräutigam sucht jedoch das

## DIE TECHNIK DER LANGETTENSTICKERE

**Aufzeichnen:** Mit einigen Hilfslinien für die Länge und Breite und mit einem Knopf oder Geldstück für die richtige Ausrichtung bald eine hübsche Abschloßkanze aufgezeichnet. a) Die gebräuchlichsten und am schlichtesten aufzuziehenden sind die runden doppelseitigender gereichten Langketten. Sie sind auch am leichtesten zu sticken — also für Anfänger zu empfehlen. Spätere Langketten zeichnet man mit Hilfe einer Schablone aus Pappe. b) Für etwas größere Zeitabständen und Rückenketten kommen Zusammenstechungen wie sie etwa c und d zeigen, in Frage. Es ist immer sehr wirkungsvoll, runde und spitze Langketten zusammen zu setzen, mit Kinnlinien oder dicken Punkten zu verarbeiten.

Das Vorschieben der Langeten geschieht auf den Rauten durch kleine Vorstöße. Die Stiche dürfen nicht groß sein, da sonst die Langette die Form verliert. Je mehr Rundung, um so kleiner die Stiche. Bei spitzen Langeten könnte man die Stiche also etwas größer machen.

**Das Unterlegen.** Damit die Bogen plastisch vertragen  
fürt man sie, wenn sie klein sind, mit Vorläufen, wenn sie groß  
sind mit Schlingenstichen aus. Die Ausführung der beiden Sti-  
che ist im folgenden dargestellt.

und mit Schüttgutsteinen aus. Die Ausführung der beiden Sti

Mädchen auf. Er bringt allerhand kleine Geschenke mit. Nur für die Alten, bunte Tücher für die Jungen, und ein oder das andere Kleidungsstück für die Braut. Die Annahme dieser Geschenke bestiegt die Verlobung. Bricht das Mädchen die Treue ist der Bräutigam berechtigt, Schadenersatz zu verlangen. Nur nach der Verlobung findet ohne besondere Feierlichkeiten die Hochzeit statt. Sie besteht meist nur darin, daß die Braut vor ihrer Mutter oder einer anderen weiblichen Angehörigen vor die Hütte des Bräutigams geführt wird, der sie bei der Hand fasst und ins Innere der Hütte führt. Die Scheidung ist leicht und kann jederzeit von jedem der beiden Teile beantragt werden. Wenn es die Frau mit der ehelichen Treue nicht so genau ist, ist das weiter kein Unglück. Sie muß nur den Mann, mit dem sie sich vergangen hat, heiraten, und wenn dieser dem betrogenen Ehemann das übliche Schmerzensgeld zahlt, ist der Ehre genug getan, und man bleibt weiter gut Freund.

## Sommerprosse

Unter Sommersprossen verstecken wir die höchst unheilvollen kleinen gelblichen oder braunlichen Flecken, die während des Sommers im Gesicht, Armen und Händen und an anderen unbekleideten Körperteilen, vorzugsweise bei Personen mit feiner weißer Haut und hellem oder rötlchen Haar, in mehr oder weniger großen Mengen aufzutreten pflegen. Wahrscheinlich sind diese Ansammlungen von gelblich-braunlichen Farbschichten in den oberflächlichen Schichten der Haut auf die ultravioletten Strahlen der Sonne zurückzuführen. Das Kindes- und das jüngere Lebensalter bleiben fast immer von diesem „Schönheitsfehler“ verschont, der schrecklich für die Gesundheit der Erwachsenen eine unvorstellbare Rolle spielt.

Die Verhütung von Sommerproffen ist möglich durch Tragen von breitrandigen Hüten und farbigen Schleieren. Außerdem ist der Erfolg recht unsicher, da man sich während des ganzen Frühjahrts und Sommers dem Sonnenlicht nicht entziehen kann. Auch die Behandlung ist meist zur Zeit recht unzufrieden, welche begleitet. Infiltrationen werden nur gezielt, vorübergehend kann man die Sommerproffen durch Balsame und bleigende Mittel, die den Karbaff abweichen, bewältigen haben, heran vermieden noch Sublimat, Wacholderöl, Jupergon, Salvarsanpräparate usw. Aber diese Methoden und Mittel dienen für die Frau wie eben für das Kind nicht ungernlich sind, so soll man die Kinder unter Karbaff-Salvarsan verkeimen. Allerdings kann dies

# Rinder-Suppenwurst

Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit,  
Einfachheit der Herstellung: einzig!

Blumenkohl, Pilz, Tomaten, Spargel, Ochsenschwanz, Grünkern, Krebs.

**Ata**

## Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.  
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.

Ata putzt und scheuert alles!

## Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Lokals!

Sommer - v. 24. - an Sommer. 750 Windjacken von 5.50 an  
Sommer - v. 22. - an Sakkos von 10.00 an  
Sommer - Mantel  
Herrn - Blasche Tennis-  
hosen von 9.50 an Socken von 0.75 an  
Spart-Schutzen v. 2. - an

Hausjucken

Pelze  
Klebstoff glänzend

Schlafrocke

Schweizer Straps  
**55**  
Kronen

Herren-Moden  
für Sport und Straße

## Stiebler's Röstkaffee

erhielt auf der Breslauer Hochstiftsausstellung  
die höchste Auszeichnung

Goldene Medaille und Ehrenpreis!

Nr.		1/2 kg
3	Especial-Bildung	1.20
4	Heiß-Bildung	1.00
5	Karlsbader Bildung	1.00
6	Karlsbader Extra-Bildung	1.20
8	Hochland-Bildung	1.00
9	Westend-Bildung	1.00
10	Großherzoglich-Württembergische	1.00
11	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
12	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
13	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
14	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
15	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
16	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
17	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
18	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
19	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
20	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
21	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
22	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
23	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
24	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
25	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
26	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
27	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
28	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
29	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
30	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
31	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
32	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
33	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
34	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
35	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
36	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
37	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
38	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
39	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
40	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
41	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
42	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
43	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
44	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
45	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
46	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
47	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
48	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
49	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
50	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
51	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
52	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
53	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
54	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
55	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
56	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
57	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
58	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
59	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
60	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
61	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
62	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
63	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
64	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
65	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
66	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
67	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
68	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
69	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
70	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
71	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
72	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
73	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
74	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
75	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
76	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
77	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
78	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
79	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
80	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
81	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
82	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
83	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
84	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
85	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
86	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
87	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
88	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
89	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
90	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
91	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
92	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
93	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
94	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
95	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
96	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
97	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
98	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
99	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
100	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
101	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
102	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
103	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
104	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
105	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
106	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
107	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
108	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
109	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
110	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
111	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
112	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
113	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
114	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
115	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
116	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
117	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
118	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
119	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
120	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
121	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
122	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
123	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
124	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
125	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
126	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
127	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
128	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
129	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
130	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
131	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
132	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
133	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
134	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
135	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
136	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
137	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
138	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
139	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
140	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
141	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
142	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
143	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
144	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
145	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
146	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
147	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
148	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
149	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
150	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
151	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
152	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
153	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
154	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
155	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
156	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
157	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
158	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
159	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
160	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
161	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
162	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
163	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
164	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
165	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
166	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
167	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
168	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
169	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
170	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
171	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
172	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
173	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
174	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
175	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
176	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
177	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
178	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
179	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
180	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
181	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
182	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
183	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
184	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
185	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
186	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
187	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
188	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
189	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
190	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
191	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
192	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
193	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
194	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
195	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
196	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
197	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
198	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
199	Deutsche Kaffeekompanie	1.00
200	Deutsche Kaffeekompanie</td	

# Für die Frauen

## Einführung in die Aufgaben der kindlichen Selbstverwaltung.

weidlichen Stadtvorordneten und Gemeindevertreterinnen  
Partei in Mittelschlesien hatten sich vom 9.—11. Juli zu  
Sitzung im Breslauer Gewerkschaftshause zusammen-  
Dieser erste Versuch zur Durcharbeitung wichtiger Tätig-  
keit in geschlossenem Kreise darf als ein voller und schöner  
Erfolg gelten.

erste Tag brachte vormittags einen Überblick über die der gemeindlichen Selbstverwaltung, den sehr anschaulich ein Genosse Stadtrat Tisch, Breslau, gab. Das der Städte, die Entwicklung ihrer Selbstverwaltung Kampf der Städte um ihre Unabhängigkeit die Fürsten, das Werk des Freiherrn vom Stein, Bürger mündig machen, zur Freiheit erziehen e Nation veredeln sollte, die Zurückdrängung der Selbstverwaltung durch die nach den sogenannten Freiheitskriegen vorbringende Reaktion, die Entrechtung der Besitzlosen, Rittersturzrecht und Hausbesitzerprivileg, der Aufbau der Verwaltung in Landgemeinde, Stadt, Kreis und Provinz, en Teilnehmerinnen dieses deutlich. Die Entwicklung der Zeit mit der Beseitigung des Wahlunterhalts durch Wehrrecht, der versäumt nötig festgelegten Gleichstellung der Frauen, den Bemühungen zur Schaffung einer Gemeindeverfassungsgesetze, durch die das bunte Durcheinander vielen in Deutschland nebeneinander bestehenden und Landgemeindeordnungen beseitigt werden soll, die Auflösung der Gütsbezirke, unzureichende Wünsche in Bezug Staatsaufsicht usw. fanden ihre Darstellung.

Nachmittage behandelte Genossin Zils-Edstein Fragen  
indischen Jugendwohlfahrtsarbeit. Das Prinzip der  
den Fürsorge muß bei allen Wohlfahrtsbestrebungen im  
unde stehen. Für erfolgreiche kommunale Jugendwohl-  
ge ist die Reichsgesetzgebung grundlegend wichtig.  
au mit wirklich wirksamer Fürsorge für das Kind, so  
vernünftig und weitblickende Gesetzgebung für einen be-  
Zeitraum vor und nach der Entbindung die Erwerbs-  
Mutter verbieten, Fortzahlung des Lohnes oder aus-  
Versicherungsleistungen festlegen, den Arbeitsplatz

Wohle der von den Gemeinden zum Wohle der Jugend  
der Arbeit kann hier nur angedeutet werden.  
Familienfürsorge in gesundheitlicher, wirtschaftlicher, mora-  
lisch ist außerordentlich wichtig; gesetzliche Amtswormunds-  
Jugendamts, beginnend mit der Verwaltung des unehelichen  
Lebens, eventuell schon durch Bestellung eines Pflegers für  
Ungeborene, für möglichst frühzeitige Sicherung der  
Kinder sorgt; Kontrolle der Pflegestellen durch das  
amt, geeignet, die Lebensbedingungen der Pflegegefallener zu  
verbessern, indem ungeeigneten Persönlichkeiten die Genehmigung  
zur Annahme verweigert oder entzogen wird; Mütterberatung  
und Krüppelfürsorge mit ihrem hohen gesundheitlichen Wert;  
die Kleinkinder gesundheitlich und erzieherisch  
wichtig, für die Mütter (Erwerbstätige in Betrieben,  
Arbeiterinnen) Beruhigung und Entlastung; Bedeutung aus-  
schulärztlicher Versorgung, Krüppelfürsorge mit dem  
Ziel die Krüppelkinder durch gute Schul- und Berufs-  
ausbildung zu frischen und nützlichen Gliedern im gesellschaftlichen  
Leben zu machen; Einrichtung von Horten, von Jugend-  
zentren, Durchführung der Beratungsberatung. Aufgaben in der  
Sozialhilfe, der Schuhaufsicht, der Waisenpflege. Dieses  
Programm fand so sehr das Interesse der Teilnehmerinnen,  
dass besondere Arbeitsbesprechung sie viele Fragen tun und  
für ihre heimatliche Tätigkeit erbitten ließ.

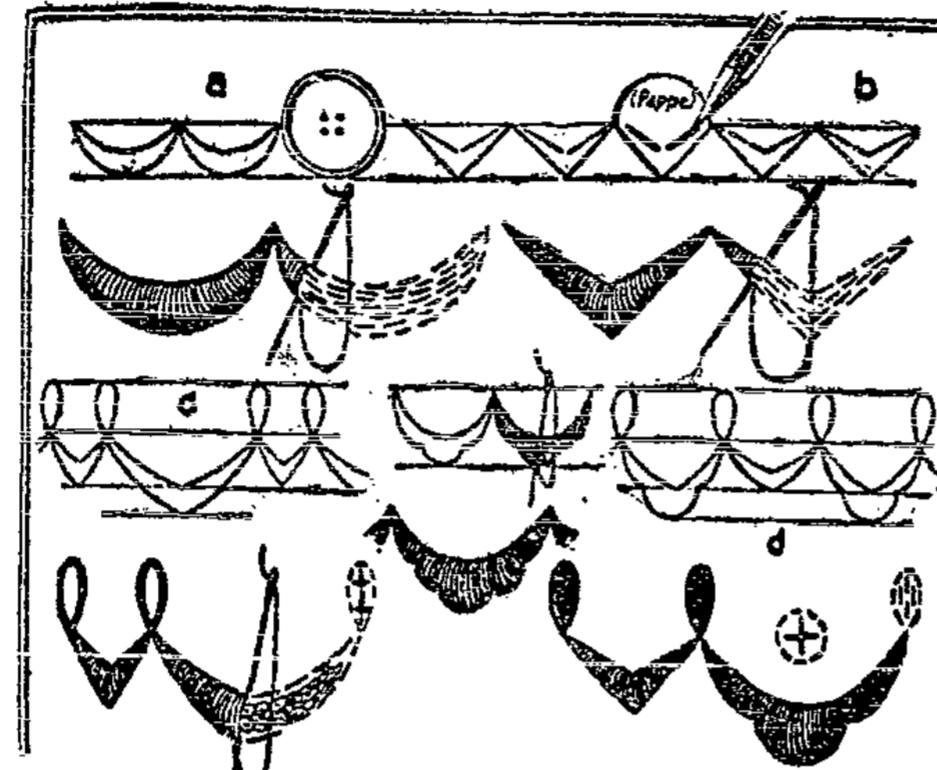
le Weise, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes in Sprottau, mit seiner sehr eindringlichen Art die gesundheitlichen geistlichen Aufgaben der Gemeinden. Mit Recht stellte er die Bedeutung des Wohnungsneubaus in den Vordergrund, wies auf das bereits vor dem Kriege in Deutschland bestehende Problem hin, beleuchtete die gesundheitlichen und sozialen Vorteile der großen Wohnungsbau, des engen Zusammenlebens in Deutschland, die Vorteile der aufgeschlossenen Arbeit in Industrieländern wie England und Belgien. Notwendig ist eine gesunde Bodenvertragswirtschaft der Gemeinden, Anwendung von Bebauungsplänen, Anlage von Spiel und Erholungsplätzen, von Badegelegenheiten, Gestaltung der Wohnung nach der sogenannten Rücksichtnahme auf die Frau (arbeit- und kräfteintensiven Berufen). Allein auf diese Weise sei auch eine Bekämpfung der Lungentuberkulose möglich, die eine Wohn- und Lohnfrage sei. Deutschland habe die höchste Tuberkulosegefährlichkeit und als einziges Land die wachsende Tuberkulose. Um für die Zurückdrängung dieser Krankheit Erfolge zu haben, sei auch eine andere als die rationellere Verwendung der verfügbaren Mittel notwendig. Besondere Bedeutung verdienen die Feststellungen über die Ursachen der Alkoholkrankheit, die leider zunehmend sich auf Männer und Frauen zeigen. Nicht die Trinkerei sei die für die kommunale Wohlfahrtspolitik wichtige Aufgabe, sondern die vorbeugende Arbeit. Einflussnahme auf die Alkoholreklame, Durchführung des Gemeindegerichts, Errichtung von selbstverständlichen alkoholfreien Freizeitstätten, Förderung der Jugend zur Selbsthilfe.

leisten. Tage gab Genosse Professor Marx eine um-  
fassende und lebendige Uebersicht über Gemeinde-  
und Volksbildungswesen. Das gemeindliche Schulwesen  
zu verstehen ohne die Zusammenhänge mit der Gesetz-  
den Ländern und im Reich. Unsere Forderungen ber-  
uhten auf der Schule, obligatorischen Besuch der öffentlichen  
Schulen, Unentgeltlichkeit der Lehr- und Lernmittel, Fixierung  
der Frequenz, Aussichtsmöglichkeit für Begabte aus den  
Schichten, organischem Aufbau des Schulwesens, der die  
Trennung zwischen Volks- und höheren Schulen beseitige,  
der Unterrichts-, der Gleichberechtigung der Geschlechter in  
und Verwaltung, der Universitätsbildung für die  
Eltern, der Mitwirkung der Elternschaft im Schulbetriebe  
nunmehr Teile erfüllt. Die Verfassung von 1919 erweiterte  
die Befreiheit des Reiches in Schulfragen, legte die Vereinheit-  
lichung der Volksbildungsmöglichkeiten unter Vermeidung der  
Trennung fest, erklärte den Berufsschulunterricht für  
obligatorisch, schreibe die staatliche Schulaufsicht unter Mitwirkung  
der Eltern und die verbesserte Lehrerbildung nach unseren  
Vorstellungen vor. Nicht erreicht sei die weltliche Schule als  
die nicht erzielt auf die Wiederherstellung des Prinzipiellen

diejenigen Grundlagen her wird unsere Arbeit auf dem  
dieser Schulewesen in der Kommission geschildert.  
durchgehend gehemmt. Der Zwang zur vorgezeichneten  
Art der nassen Lebensbedürfnisse vertrugte leicht  
unverzimmtliche Sparhaftigkeit in allen  
Geben. Der Grundlos, zuviel Unterstüzung, kann

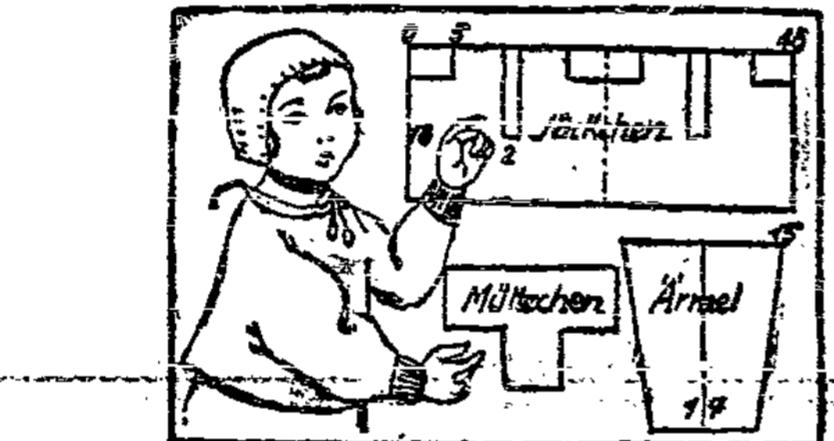
# Selbst ist die Frau

## AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



arten zeigen die Abbildungen. Für die Größe der Stücke gilt beim Unterlegen dasselbe wie beim Vorziehen.

**Das Sticken.** Die einzelnen Stiche dürfen nicht zu dicht aneinander liegen. Die äußere Begrenzungslinie hat eine größere Ausdehnung als die innere — darum liegen die Stiche außen etwas weiter voneinander ab als innen.



Mützchen. Man beginnt am vorderen Rand mit einem 35 cm langen Maschenanschlag und arbeitet das ganze Mützchen nur in rechten Maschen. Für den hinteren Teil des Mützchens wird auf jeder Seite  $\frac{1}{3}$  der Maschenzahl abgekettet und nur das mittlere Drittel bis zu Ende gestrickt. Wenn das Mützchen zusammengenäht ist, wird es mit andersfarbigen festen Maschen umhüllt und am unteren Teil eine Schnur aus gedrehter Wolle durchgezogen.

Jäckchen. Das Jäckchen wird genau nach dem Muster gearbeitet. Ärmelbändchen 1 L 1 r. sonst das ganze Jäckchen nur rechts. Den oberen Rand umhüllt man mit Mauszähnchen und zieht ein Schlaßchen durch.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau  
oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

allein vom Brote, gerade Notzeiten machen ein besonders einschiedenes Eintreten für geistige Bedürfnisse unerlässlich, und eine Demokratie sei unmöglich ohne bessere Volksbildung. Eingetretene seien wir, zum Teil mit Erfolg, für Begrenzung der Klassenfrequenz, den Ausbau des Hilfsschulwesens, der Berufsschule, der obligatorischen Haushaltungsunterricht für Mädchen, für Aufstiegsmöglichkeiten für Begabte (durch Einrichtung von Sonderkursen durch Schaffung von Aufbauschulen) und anderes.

Als für die Kulturbewegung außerordentlich wichtig werden die Volkshochschulen gelten, die zu deren Pflege die Gemeinden verfassungsmäßig verpflichtet sind. Die Volkshochschulen habe die Aufgabe, Kenntnisse zu vermitteln und die Persönlichkeit zu entwideln, zur richtigen Selbstschöpfung, der Erkenntnis eigener Grenzen, zu erziehen. Ihre besten Wirkungen seien allerdings erst durch Zusammenfassung junger Menschen in geschlossenen Gemeinschaften, Volkshochschulheimen, möglich.

#### **Wetter im Freiland**

In der letzten Ausgabe des alljährlich zur Veröffentlichung gelangenden Verwaltungsberichtes der britischen Residenzbehörden im Logoland ist unter anderem eine sehr interessante Schilderung der Eheitten der Eingeborenen enthalten. Es gibt im Logoland drei Arten von Ehen: die christliche, die sehr selte ist, dann die Eingeborenenehe unter Erwachsenen, sowie endlich die Kinderesche. Am häufigsten ist die dritte. Sie wird von den Eltern der für einander bestimmten Kinder kurz nach deren Geburt vereinbart. Das Mädchen muß, sobald es die Jahre der Reife erreicht hat, die Angehörigen des Bräutigams aufsuchen um ihnen mitzuteilen, daß sie jetzt bereit sei, in seiner Füße zu wohnen. Es ist möglich, daß die Mütter bei dieser Gelegenheit den ganzen Familienaufzug anlegen, denn ihnen dem augenheiligen Brauch gefolge die Mutter an diesem Tage ausführlich auf dem Schaukel, so verzeichnet der Bericht ausdrücklich, vissigen und mitteilen möchte anzuhaben. Der Bräutigam muß, sobald er

## DIE TECHNIK DER LANGETTENSTICKERE

**Aufzeichnen:** Mit einigen Hilfslinien für die Länge und Breite und mit einem Knopf oder Geldstück für die richtige Rundung, bald eine hübsche Abschlußkante aufgezeichnet. a) Die gehobensten und am schnellsten aufzuziehenden sind die runden denebenander gereihten Langketten. Sie sind auch am leichtesten zu sticken — also für Anfänger zu empfehlen. Späte Langketten zeichnet man mit Hilfe einer Schablone aus Pappe. b) Für etwas geübte Zeichnerinnen und Stickmeisterinnen kostbare Zusammenstellung, wie sie etwa c und d zeigen, in Frage. Es ist immer sehr wirkungsvoll, runde und spitze Langketten zusammen ev. mit Bindfädchen oder dicken Punkten zu verarbeiten.

Das Vorziehen der Langetten geschieht auf den Rundungen durch kleine Vorziehungen. Die Stiche führen nicht ganz aus, da so die Langette die Form verliert. Je mehr Rundung, um so kleiner die Stiche. Bei spitzen Langetten könnte man die Stiche also etwas größer machen.

**Das Unterlegen.** Damit die Bogen plastisch hervortrete-  
nen kann, muß man sie, wenn sie klein sind, mit Vorstichen, wenn sie groß  
sind mit Schlingenstichen aus. Die Ausführung der beiden Sti-  
chen ist im folgenden dargestellt.



Mädchen auf. Er bringt allerhand kleine Geschenke mit, zu  
jürg die Alten, bunte Tücher für die Jungen, und ein oder d  
andere Kleidungsstück für die Braut. Die Annahme dieser G  
schenke bestiegelt die Verlobung. Bricht das Mädchen die Tre  
lo ist der Bräutigam berechtigt, Schadenersatz zu verlangen. Au  
noch der Verlobung findet ohne weitere Feierlichkeiten die  
Hochzeit statt. Sie besteht meist nur darin, daß die Braut v  
ihrer Mutter oder einer anderen weiblichen Angehörigen vor der  
Hütte des Bräutigams geführt wird, der sie bei der Hand fa  
und ins Innere der Hütte führt. Die Scheidung ist leicht un  
tane jederzeit von jedem der beiden Teile beantragt werden  
Nurmit es die Frau mit der ehelichen Treue nicht so genau,  
ist das weiter kein Unglück. Sie muß nur den Mann, mit dem  
sie sich vergangen hat, heiraten, und wenn dieser dem betrogenen  
Ehemann das übliche Schmerzensgeld zahlt, ist der Ehre gen  
getan und man bleibt weiter gut Freund.

## Sommersprosse

Unter ~~sozialen~~ Menschen machen wir die ~~soße~~ unfehlbar kleinen, gelblichen oder braunlichen Flecken, die während des Sommers im Gesicht, Armen und Händen und an anderen unbekleideten Körperteilen, vorzugsweise bei Personen mit sehr weißer Haut und hellem oder rötlichem Haar, in meist oder weniger großen Mengen aufzutreten pflegen. Wahrscheinlich sind diese Ansammlungen von gelblich-braunlichen Farbstoffen in den oberflächlichen Schichten der Haut auf die ultravioletten Strahlen der Sonne zurückzuführen. Das Kindes- und das spätere Leben einer Person kann immer von diesem „Schwefelsteinkohler“ verschont, der übrigens für die Gesundheit der Leute keineswegs eine nachteilige Rolle spielt.

Die Bekämpfung von Sommerläusen ist möglich durch  
Tragen von breitrandigen Hüten und fürtigen Schals. Da-  
durch ist der Erfolg recht unsicher, da man sich während der  
ganzen Grubjahrs und Sommers dem Sonnenium nicht entziehen  
kann. Und die Bekämpfung ist meist nicht von großem Nutzen.  
Daher begleitet. Dauerlösungen werden nur von  
ziell, vorübergehend kann man die Sommerläuse durch  
geleide und bleichende Mittel, die den Parasiten die Fort-  
pflanzung verhindern, bekämpfen. Ein solches Mittel ist  
zum Beispiel das Chininöl, das den Parasiten sehr schadet.  
Aber diese Mittel sind teuer und nicht für alle zu gebrauchen.  
Für das Chinin nicht empfohlen wird, es kann die Menschen  
seinen giftigen Effekt auslösen. Allerdings kann man  
die Läuse durch einen guten Körperpflege und regelmäßige  
Waschungen leicht abtreiben.

